

Projekt *Nachbarsprache in der Doppelstadt*  
*Język sąsiada w Dwumieście*

Evaluation im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung

Tomasz Rajewicz

Mitarbeit am Kapitel 6: Aleksandra Kubicka

Frankfurt (Oder), 30.06.2022

aktualisiert am 06.09.2022

## Inhalt

Einleitung.....	3
TEIL I: Das Schuljahr 2020/21 .....	4
1. Sprachunterricht.....	4
2. Begegnungen.....	6
3. Fortbildungen .....	8
4. Weitere Schritte .....	10
TEIL II: Das Schuljahr 2021/22 .....	11
1. Sprachunterricht.....	12
2. Außerunterrichtliche binationale Angebote: Begegnungen, Workshops, Ausflüge .....	14
3. Außerunterrichtliche Angebote ohne Begegnung: Workshops .....	17
4. Fortbildungen .....	18
5. Perspektive der Schülerinnen und Schüler .....	19
5.1. Außerunterrichtliche binationale Angebote .....	20
5.1.1. Exkursion zum Extavium nach Potsdam .....	20
5.1.2. Exkursion in die Schokoladenfabrik.....	23
5.1.3. Drachenfest in Groß Lindow.....	26
5.1.4. Integrationsworkshops.....	28
5.2. Außerunterrichtliche Angebote ohne Begegnung .....	30
5.3. Alle evaluierten Angebote und Fazit .....	32
6. Perspektive der Lehrkräfte .....	35
6.1. Organisation des Projekts.....	35
6.2. Unterrichtsformen – spielerischer und kommunikativer Ansatz, Musik .....	37
6.3. Motivation der Schüler*innen und praktische Anwendung ihrer Sprachkompetenzen...	38
6.4. Begegnungen.....	40
6.5. Materialien .....	41
7. Fazit und Ausblick.....	42
7.1. Erfolge.....	42
7.2. Entwicklungspotentiale .....	43
8. Anhang.....	45
8.1. Fragebogen für deutsche Schülerinnen und Schüler .....	45
8.2. Fragebogen für polnische Schülerinnen und Schüler.....	46
8.3. Interviewfragen für die Lehrkräfte (deutsche Version).....	47
8.4. Interviewfragen für die Lehrkräfte (polnische Version).....	48

## Einleitung

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung stand das Team des Sprachenzentrums (SZ) der Europa-Universität Viadrina seit Januar 2021 bis Juni 2022 den Leiterinnen des Projekts bei der Planung von Aktivitäten, ihrer Durchführung sowie Evaluierung beratend zur Seite.

Auf der Grundlage des Projektantrags und unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen bei der Realisierung des Projekts wurde vom Sprachenzentrum ein Katalog mit Bereichen zur Gesamtevaluation erarbeitet. Dieser Katalog umfasste unter anderem solche grundsätzlichen Items wie Unterricht der Nachbarsprache, Begegnungen und Fortbildungen für Lehrkräfte. Hierfür wurden kontinuierlich Daten erhoben und ausgewertet. Die Daten wurden von den beiden Projektleiterinnen jeweils zum Ende des Schulhalbjahres zur Verfügung gestellt. Außerdem sollte die Evaluation des Projekts die Perspektiven möglichst vieler Beteiligter berücksichtigen. Zu diesem Zweck wurden Fragebögen entwickelt, mit Hilfe derer Schülerinnen und Schülern (SuS) außerunterrichtliche Angebote evaluiert haben. Auch Lehrkräfte wurden in Interviews nach ihren persönlichen Eindrücken, Erfahrungen und Anregungen für die Weiterentwicklung des Projektes befragt. Im Folgenden werden alle bisher gesammelten Daten in Form einer Evaluation präsentiert.

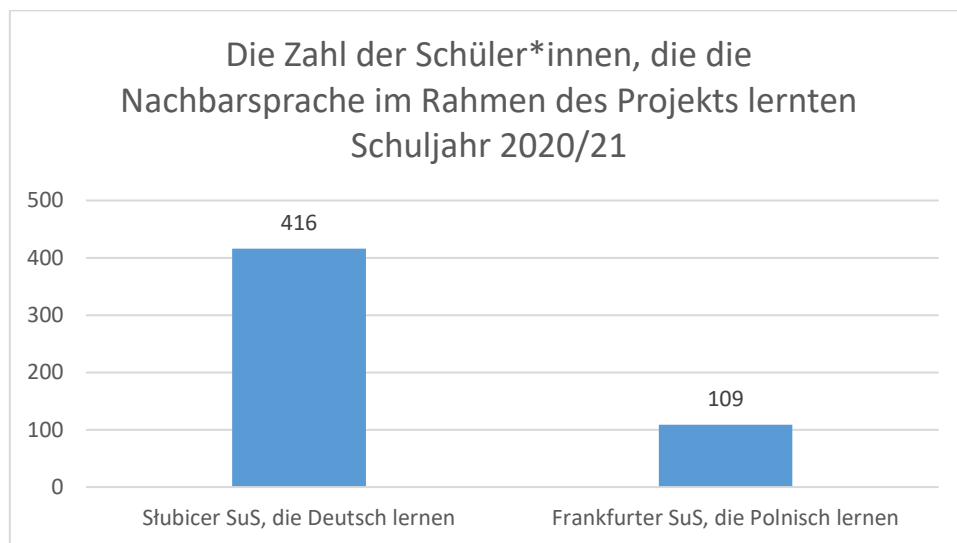
Die Evaluation besteht aus zwei Teilen, in denen die Daten aus den Schuljahren 2020/21 und 2021/22 getrennt dargestellt werden. Sie umfasst alle Maßnahmen, die vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2022 im Rahmen des Projektes realisiert wurden. Nicht berücksichtigt wurden Aktivitäten vom Februar bis Juni 2020, wo lediglich 2 Arbeitsgemeinschaften für Polnisch auf der deutschen Seite durchgeführt wurden.

## TEIL I: Das Schuljahr 2020/21

### 1. Sprachunterricht

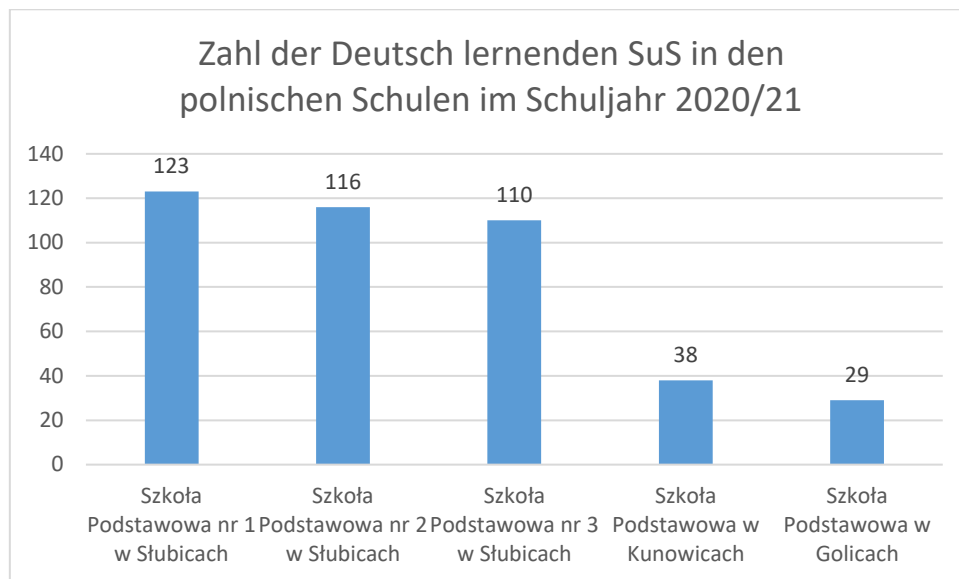
Das Hauptziel des Projekts war es, den Unterricht der Nachbarsprache auf beiden Seiten der Oder anzubieten und somit das bisherige Bildungsangebot in den Sprachen Polnisch und Deutsch zu erweitern. In allen öffentlichen Grundschulen der Gemeinde Słubice soll laut Projektantrag der Deutschunterricht bereits in der 5. und der 6. Klasse, statt erst ab der 7. angeboten werden. In Frankfurt wiederum sollen neben wenigen bestehenden Polnisch AGs neue entstehen. In beiden Teilen der Doppelstadt sollen etwa gleich viele SuS die jeweilige Nachbarsprache lernen.

Im Schuljahr 2020/21 lernten im Rahmen des Projekts insgesamt 525 SuS die Nachbarsprache: davon lernten 416 Deutsch auf der polnischen und 109 Polnisch auf der deutschen Seite.<sup>1</sup> Angestrebt wurde allerdings das im Projektantrag gesteckte Ziel von insgesamt 760 SuS.

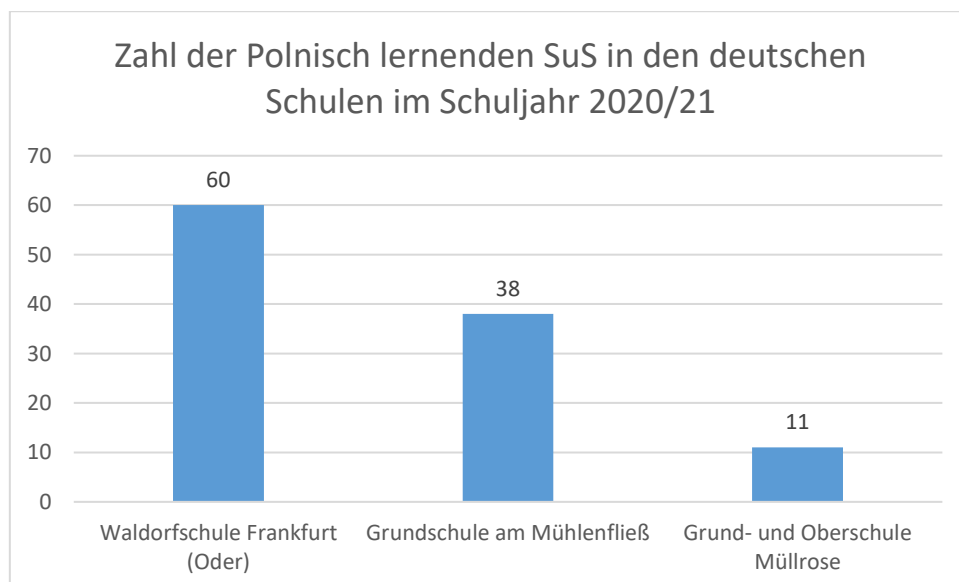


Der Deutschunterricht in den polnischen Schulen wurde als obligatorischer Unterricht in den 5. und 6. Klassen in allen öffentlichen Grundschulen in der Gemeinde Słubice eingeführt. Die SuS lernten Deutsch zwei Mal wöchentlich, wobei Klassen mit über 26 SuS in zwei Gruppen geteilt wurden.

<sup>1</sup> Im Text beziehen sich die Begriffe „Frankfurter Schulen“, „deutsche Schulen“, „die Schulen auf der deutschen Seite“, sowie „Słubicer Schulen“, „polnische Schulen“, „Schulen auf der polnischen Seite“ nur auf die am Projekt *Nachbarsprache in der Doppelstadt* teilnehmenden Schulen. Auf der polnischen Seite sind das fünf öffentliche Grundschulen, auf der deutschen sind das sowohl drei Grund- als auch eine weiterführende Schule.

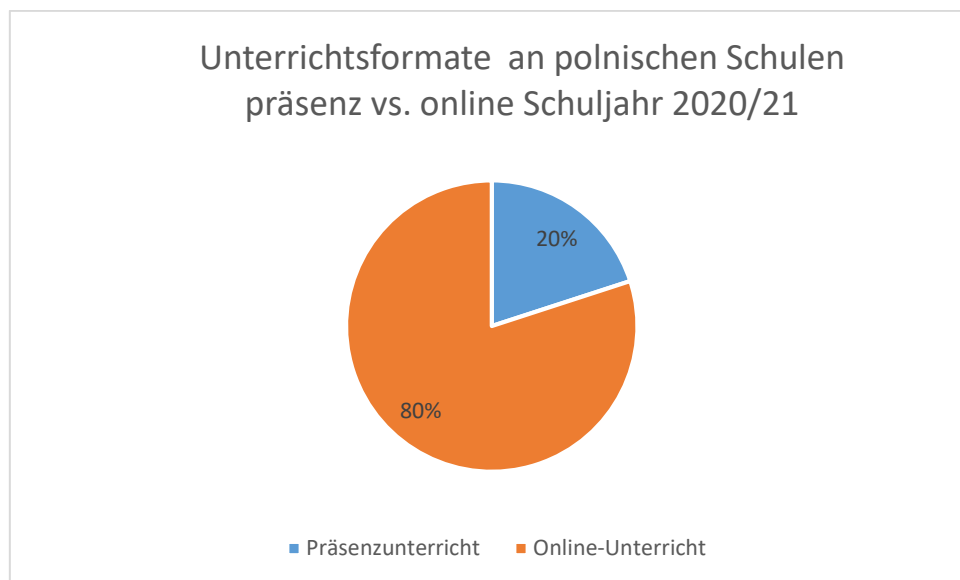


Auf der Frankfurter Seite erfolgt der Polnischunterricht im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften auf freiwilliger Basis und wird in 3 Schulen angeboten. Der Unterricht umfasst hier die Klassen von 2 bis 12, wobei die Zusammenstellung der Lerngruppen das Alter der SuS berücksichtigt: So lernen beispielsweise in einer Gruppe SuS der 10., 11., und 12. Klasse zusammen, in einer anderen Gruppe lernen gemeinsam die SuS der 3. und 4. Klasse.



Obwohl sich die strukturelle Verankerung des Unterrichts in den jeweiligen Schulsystemen unterscheidet (fester Bestandteil im Unterrichtsplan auf der polnischen Seite vs. fakultative AG auf der deutschen), erfolgt auf beiden Seiten der Oder die Vergütung der Lehrkräfte auf Honorarbasis. Dabei handelt es sich um drei Lehrkräfte für Polnisch und vier für Deutsch.

Angesichts der Pandemie und der damit einhergehenden Einschränkungen wurden die Lehrkräfte und Projektleiterinnen vor besondere Herausforderungen gestellt. Abhängig von den zur Verfügung stehenden Ressourcen und der Ausstattung der Schulen sowie unter Berücksichtigung der Infektionsschutzbestimmungen der beiden Länder fand der Unterricht im Schuljahr 2020/21 entweder als Präsenz-, Online- bzw. Fernunterricht statt.

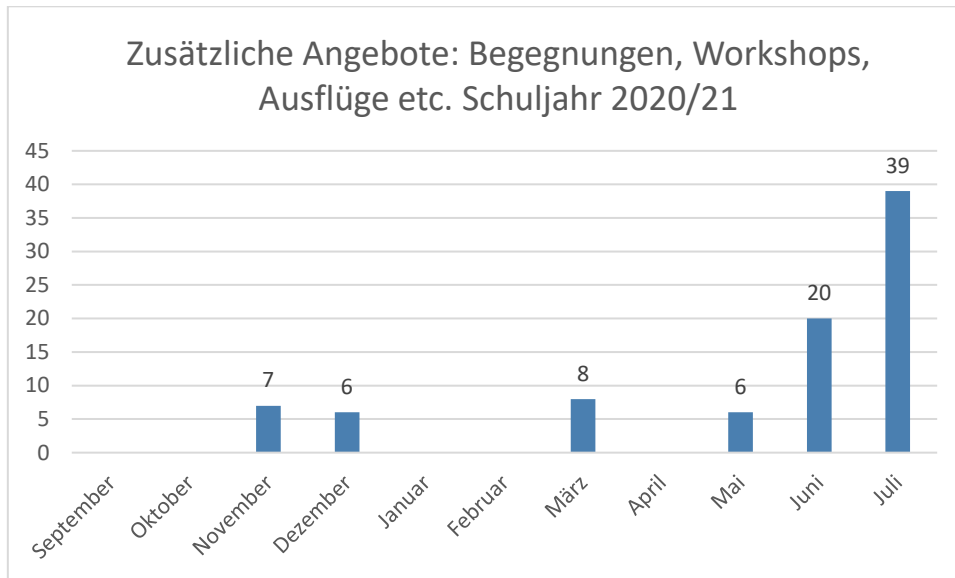


Im Schuljahr 2021/22 werden sich die Zahlen der SuS aus strukturellen Gründen<sup>2</sup> ändern: Auf der polnischen Seite wird sich die Zahl verringern, auf der deutschen hingegen kann man mit einem Zuwachs rechnen, da weitere Grundschulen Polnisch-AGs anbieten möchten.

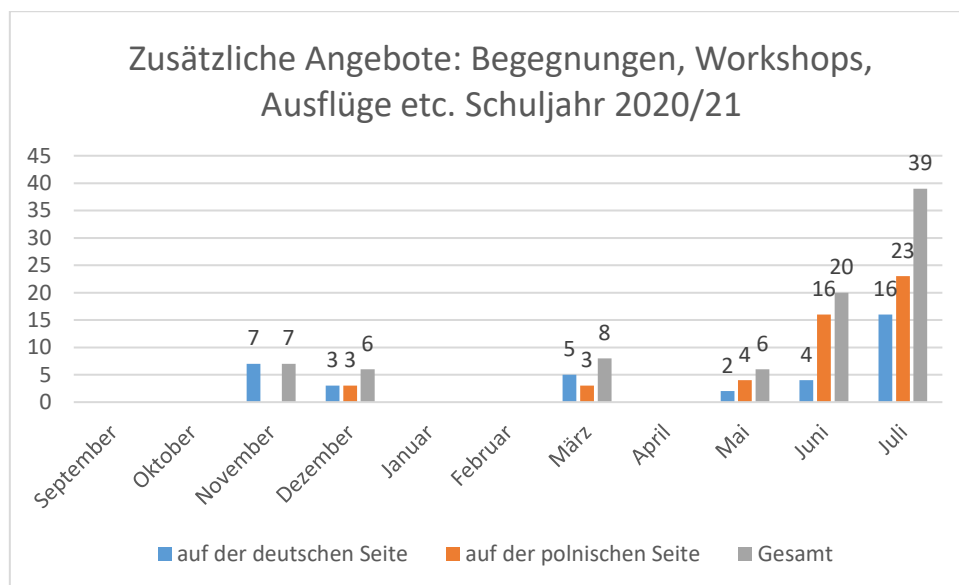
## 2. Begegnungen

Eines der besonderen Merkmale des Projekts sollte die praktische Anwendung der Sprache im lebendigen Austausch mit den Peers aus dem Nachbarland sein. Gelegenheit dazu sollen Begegnungen, gemeinsame Projekte und Ausflüge geben. Das Erreichen dieses Ziels wurde jedoch stark durch die Pandemie beeinträchtigt. Die Schülerinnen und Schüler durften sich in den Schulen nicht treffen, zum Teil waren sogar die Landesgrenzen zu. All das erschwerte die Planung und Durchführung von außerunterrichtlichen Angeboten und machte teilweise ihre Realisierung nicht möglich.

<sup>2</sup> Die Ursache für die große Zahl der SuS in den 6. Klassen im Schuljahr 2020/21 war die Schulreform. Im Schuljahr 2015/16 konnten zwei Jahrgänge gleichzeitig die Grundschule beginnen. Dieser „doppelte Jahrgang“ hat das Projekt mit Ende des Schuljahres 2020/21 verlassen.



Trotzdem konnten in einigen Zeitfenstern zusätzliche Angebote organisiert werden. Mit den Lockerungen der letzten Wochen des Schuljahres 2020/21 konnten Begegnungen wieder geplant und in den ersten Ferienwochen im Rahmen von zwei Workshopreihen nachgeholt werden. Diese Ferienangebote wurden gut angenommen: Schnell meldeten sich interessierte SuS. Derartige Angebote sollen auch in den kommenden Winter- und Sommerferien fortgeführt werden.



Die außerunterrichtlichen Angebote wurden sowohl von den Lehrkräften in eigener Regie als auch in Zusammenarbeit mit anderen Bildungsinstitutionen, Vereinen und Initiativen geplant und durchgeführt. Eine solche Zusammenarbeit ist aus Sicht des SZ fruchtbar und für die Fortsetzung des Projekts nachdrücklich empfehlenswert. Professionell betreute Begegnungen

ermöglichen den SuS, die Nachbarsprache anzuwenden und die Region auf der jeweils anderen Oderseite besser kennenzulernen.

Bisher haben die Projektleiterinnen mit folgenden hauptsächlich regionalen Akteuren kooperiert:

- Deutsches Polen Institut
- Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst
- Burg Beeskow
- Stadtwald Frankfurt (Oder)
- Europe Direct
- Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik (IHP)
- Świat przygód (Das Abenteuerland)
- Anatomia Jedzenia (Die Anatomie der Ernährung)
- Pracownia Analiz Ekonomiczno-Środowiskowych (Labor für Wirtschafts- und Umweltanalysen)
- Fundacja Książąt Lubomirskich (Stiftung der Fürsten Lubomirski)

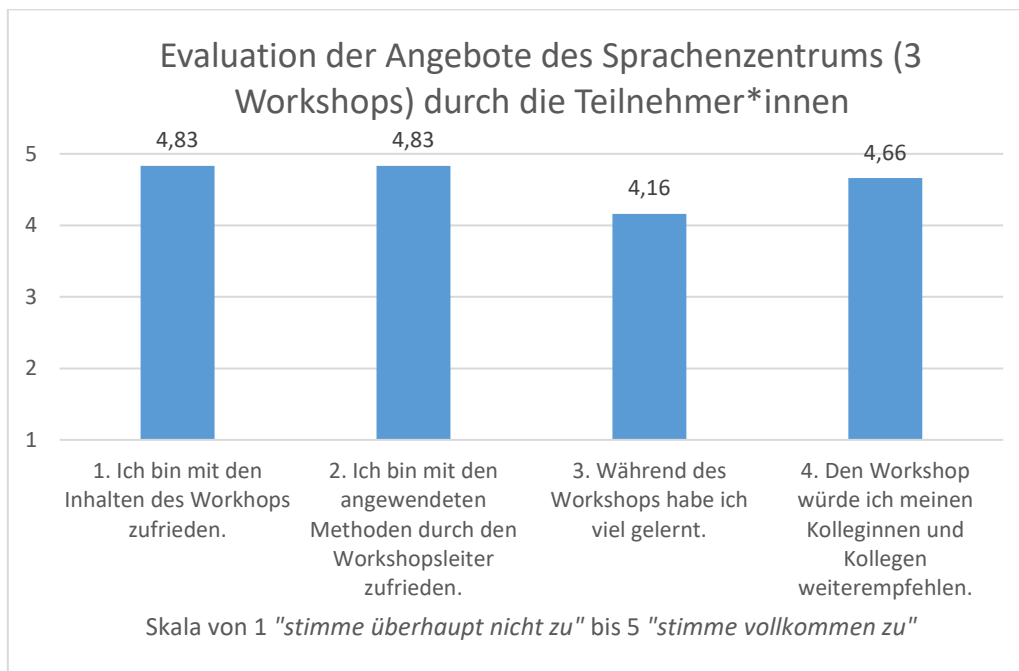
Im Schuljahr 2021/22 wird sich die Zusammenarbeit mit weiteren Vereinen und Bildungsinstitutionen wie z.B. Słubfurt e.V., MehrGenerationenHaus Mikado oder dem Polen Mobil entwickeln.

### 3. Fortbildungen

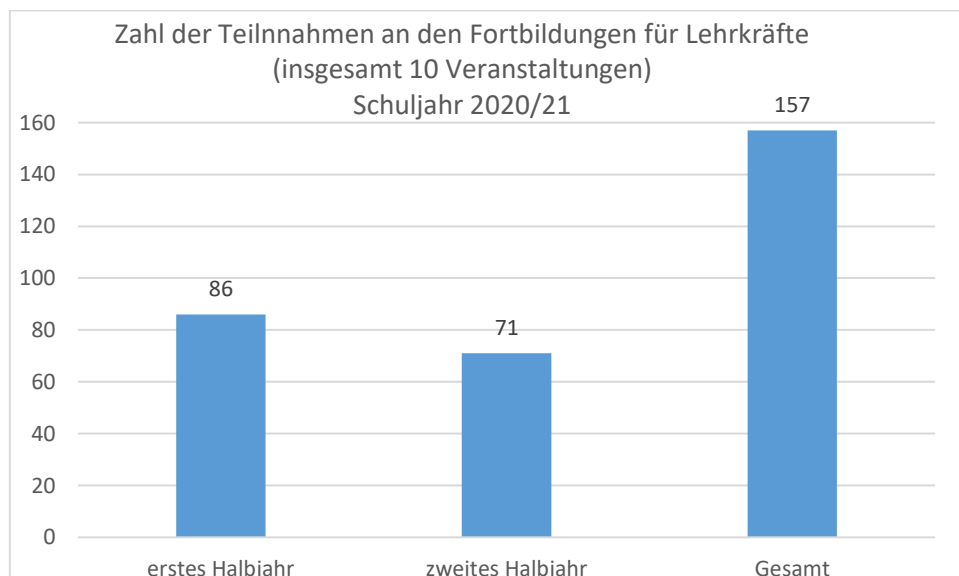
Seit Anfang des Jahres 2021 begleitet das Sprachenzentrum das Projekt wissenschaftlich und unterstützt in dessen Rahmen die Lehrkräfte auf beiden Seiten der Oder. Da in der Pandemiesituation kein Präsenzunterricht möglich war, ging es in der ersten Phase des Projektes vordergründig darum, den Lehrkräften Wissen und Kompetenzen im Bereich der Online-Lehre zu vermitteln.

Im März hat das SZ zwei Workshops zum Thema *Nachbarsprachendidaktik. Spielerisches Lernen online und in Präsenz* und im Mai eine Fortbildung mit dem Titel *Online-Unterricht mal anders – eine virtuelle Exkursion ins Museum* angeboten. Alle drei Workshops hatten das Ziel, den Lehrerinnen und Lehrern aus der Region praktische Werkzeuge zur Durchführung von Online-Unterricht an die Hand zu geben. An den Fortbildungen nahmen insgesamt 25 Lehrkräfte teil. Die vom Sprachenzentrum angebotenen Workshops wurden anschließend durch die Teilnehmenden evaluiert. So sollten die Qualität und die inhaltliche Anpassung der Workshops an die Bedürfnisse der Lehrerinnen und Lehrer gewährleistet werden. Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass sie dem Bedarf der Lehrkräfte entsprochen haben. An der Evaluation der Workshops haben 12 Lehrkräfte teilgenommen. Auf einer Skala von 1 „Ich stimme überhaupt nicht zu“ bis fünf „ich stimme vollkommen zu“ konnten sie folgende Items bewerten: „Ich bin mit den Inhalten des Workshops zufrieden.“, „Ich bin mit den angewendeten Methoden durch den Workshopsleiter zufrieden.“, „Während des Workshops habe ich viel gelernt.“ und „Den Workshop würde ich meinen Kolleginnen und Kollegen weiterempfehlen.“

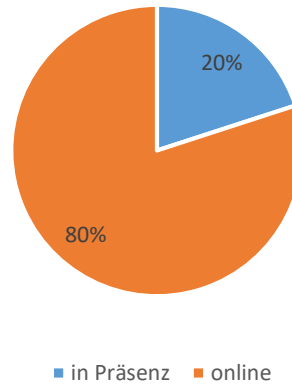




Überdies wurden Fortbildungen von weiteren regionalen Bildungseinrichtungen wie ODN Zielona Góra (Zentrum für Lehrerfortbildung), WOM Gorzów Wlkp. (Zentrum für Methodik der Woiwodschaft Lebus Land) angeboten. Insgesamt umfassten diese folgende Themen: Interkulturelle Kommunikation im deutsch-polnischen Kontext, Motivation, online-Unterricht, didaktische Konzepte wie Projektarbeit, *Flipped Classroom* sowie Leistungsbewertung. Insgesamt gab es 157 Teilnahmen an den angebotenen Fortbildungen, von denen die meisten online stattfanden.



### Formate der Fortbildungen in Präsenz vs. online Schuljahr 2020/21



Im Rahmen der Weiterbildungsangebote wurde in Frankfurt (Oder) seit Oktober 2021 ein wöchentlicher, zweistündiger Polnischkurs für Lehrkräfte von der RAA angeboten, an dem regelmäßig sieben Lehrer\*innen teilgenommen haben.

#### 4. Weitere Schritte

Im September 2021 plante das SZ die Erhebung weiterer Daten. Um das Projekt möglichst umfassend zu evaluieren, sollten in die Gesamtevaluation, wie eingangs erwähnt, Perspektiven möglichst aller Beteiligten einfließen: die der Schülerinnen und Schüler und der Lehrenden. Die SuS sollten die Möglichkeit bekommen, freiwillig und anonym ihre Lernangebote zu bewerten. Hierzu wurde ein Fragebogen entwickelt, mit dem der Zufriedenheitsgrad mit verschiedenen Aspekten der Angebote erfragt werden konnte.

## TEIL II: Das Schuljahr 2021/22

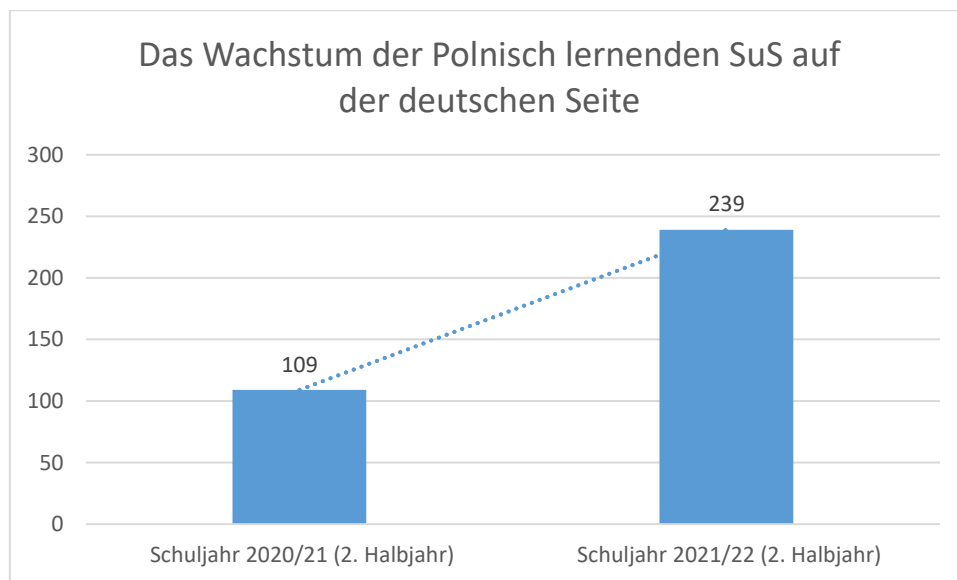
Im Schuljahr 2021/22 setzte das Team des Sprachenzentrums (SZ) der Europa-Universität Viadrina seine Tätigkeiten im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung fort. Wie im vorigen Schuljahr stand das Team den Leiterinnen des Projekts bei der Planung von Aktivitäten, ihrer Durchführung sowie Evaluierung beratend zur Seite.

Das Team organisierte Fortbildungen, erhob kontinuierlich Daten zur Durchführung von Unterricht der Nachbarsprache, binationalen Begegnungen und anderen außerunterrichtlichen Angeboten. Wie geplant, hatten die SuS die Möglichkeit, freiwillig und anonym die außerunterrichtlichen Angebote zu evaluieren. Mit Hilfe von zweisprachigen Fragebögen (siehe Anhang) konnte der Zufriedenheitsgrad der SuS mit verschiedenen Aspekten der Angebote gemessen werden. Neben den vorgegebenen Aussagen, denen die SuS graduell zustimmen konnten, hatten sie die Möglichkeit, weitere Items zu bewerten, indem sie offene Fragen beantworteten. Diese Daten ermöglichen eine quantitative Analyse ausgewählter Aspekte der Angebote.

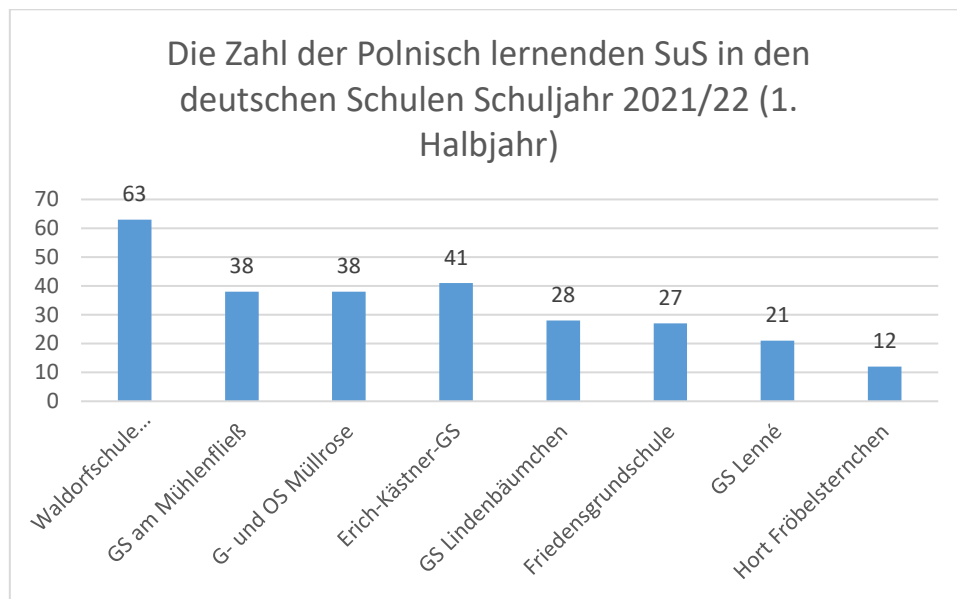
Des Weiteren wurden Interviews mit den Lehrkräften aus den teilnehmenden Schulen durchgeführt, die eine qualitative Analyse des Projekts möglich machten. Mithilfe eines teilstrukturierten Interviews (siehe Anhang) wurden die Lehrkräfte nach ihren Erfahrungen aus dem Unterricht der Nachbarsprache, methodisch-didaktischen Aktivitäten, Motivation der SuS, Lehr- und Lernmaterialien, Arbeitsbedingungen, Integration in den jeweiligen Bildungseinrichtungen sowie nach Wünschen für die Zukunft befragt. Die Teilnahme an den Befragungen war freiwillig und anonym, alle gesammelten Daten wurden vertraulich behandelt und werden anonymisiert präsentiert.

## 1. Sprachunterricht

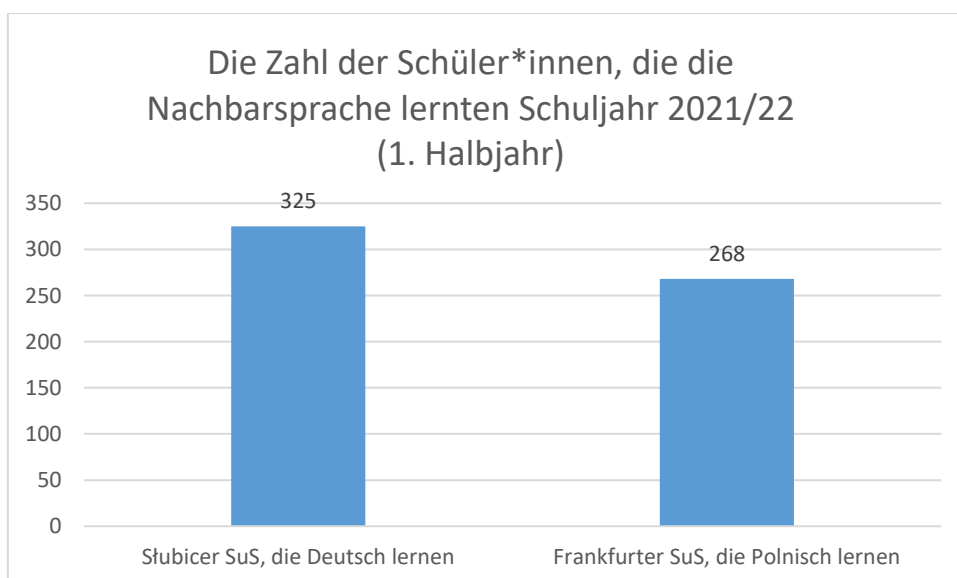
Eine beeindruckende Veränderung im Bereich Sprachunterricht vollzog sich auf der Frankfurter Seite. Im Vergleich zum vergangenen Schuljahr vergrößerte sich die Zahl der am Projekt teilnehmenden Schulen um mehr als 100%: Beteiligte sich am Projekt im Schuljahr 2020/21 drei Schulen, so waren es im Schuljahr 2021/22 bereits sieben Schulen und ein Hort. Neu dazugekommen sind die Erich-Kästner-Grundschule, die Grundschule Lindenbäumchen, die Friedensgrundschule, die Grundschule Lenné sowie der Hort Fröbelsternchen. Auch die Zahl der SuS hat sich mehr als verdoppelt: Lernten im Schuljahr 2020/21 109 SuS Polnisch auf der deutschen Seite, waren es im 2. Halbjahr 2021/22 239 Schülerinnen und Schüler.



Diese positive Entwicklung war das Ergebnis der aktiven Werbung der Projektleiterin an den Frankfurter Grundschulen. Man kann davon ausgehen, dass sich die positiven Erfahrungen an anderen Schulen „herumgesprochen“ haben. Die Etablierung solcher Projekte wie die Förderung der Nachbarsprache braucht eine aktive Bewerbung, eine gute Öffentlichkeitsarbeit, in der die Ziele, die Aktivitäten und bisherige Ergebnisse für die potenziellen Beteiligten sichtbar sind. Insgesamt waren sechs Lehrerinnen für den Polnischunterricht am Projekt beschäftigt, drei mehr als im Vorjahr. Die Einstellung eines entsprechenden Lehrpersonals erforderte viel Aufwand.



Auf der polnischen Seite blieb die Zahl der beteiligten Schulen mit fünf konstant. An dem für die 5. und 6. Klassen obligatorischen Deutschunterricht nahmen insgesamt 325 Schülerinnen und Schüler teil. Die Zahl der SuS im Vergleich zum Vorjahr ist wie vorhergesehen zurückgegangen, weil, wie an einer anderen Stelle erläutert (siehe Fußnote 2 Seite 6), der „Doppelahrgang“ das Projekt verlassen hat. Die Zahl der SuS ist von 416 auf 325 zurückgegangen.



Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2021/22 haben insgesamt 593 SuS die jeweilige Nachbarsprache zwei Stunden pro Woche gelernt. Im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2021/22 waren es insgesamt 566 SuS, 239 auf der deutschen und 327 auf der polnischen Seite.

Das ist ein beeindruckendes Ergebnis, auch angesichts der angepeilten und knapp verpassten 760 SuS im Projektantrag, wenn man bedenkt, dass viele der SuS neben dem Unterricht in der Schule durch zusätzliche Aktivitäten wie Workshops, Begegnungen, Ausflüge in Kontakt mit der Nachbarsprache gekommen sind.

Was das Format des Unterrichts anbelangt, veränderte sich das Verhältnis des Präsenz- zum Online-Unterricht diametral. Von insgesamt 20 Arbeitsgemeinschaften für Polnisch im ersten Halbjahr des Schuljahres 2021/22 fanden 15 in Präsenz statt, nur fünf wurden als Präsenz- und Fernunterricht durchgeführt. Ein ähnliches Verhältnis hielt im 2. Halbjahr an.

Auf der polnischen Seite fand bereits im 1. Halbjahr des Schuljahres 2021/22 der gesamte Deutschunterricht in Präsenz statt. Diese Unterrichtsform wurde bis Ende des Schuljahres beibehalten.

## 2. Außerunterrichtliche binationale Angebote: Begegnungen, Workshops, Ausflüge

Die Begegnungen gehören zum Kern des nachbarsprachlichen Unterrichts. Die Bedingungen für die Organisation von gemeinsamen Aktivitäten für polnische und deutsche SuS waren zwar günstiger als im vorangehenden Schuljahr, aber man darf nicht vergessen, dass immer noch pandemiebedingte Regelungen wie Abstandhalten oder Tragen von Masken teilweise das freie Miteinander beschränkt haben.

Im Schuljahr 2021/22 fanden drei ganztägige Exkursionen mit insgesamt 110 Teilnahmen<sup>3</sup> der deutschen und polnischen SuS statt.

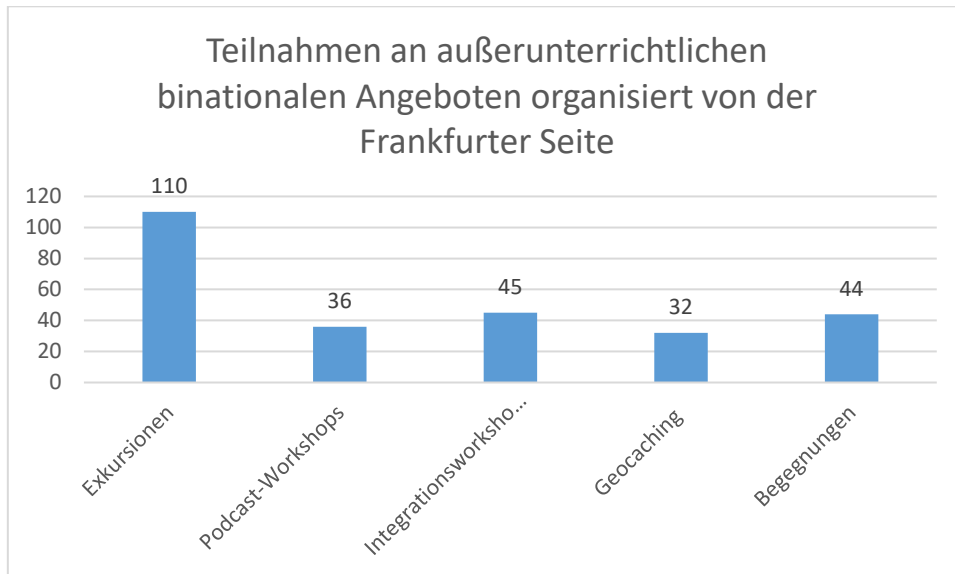
Es fand außerdem eine Reihe von Podcast-Workshops (4) statt, die in Zusammenarbeit mit der RAA Brandenburg, dem Radio Słubfurt und dem MehrGenerationenHaus Mikado durchgeführt wurden (36 Teilnahmen). An diesen vier Workshops nahmen jeweils 9 SuS teil, vier aus Słubice und 5 aus Frankfurt (Oder).

Weiterhin wurden fünf Integrationsworkshops vom MehrGenerationenHaus Mikado angeboten mit jeweils 9 Teilnehmenden (45 Teilnahmen) sowie Geocaching (3) mit jeweils 11 Teilnehmenden (32 Teilnahmen).

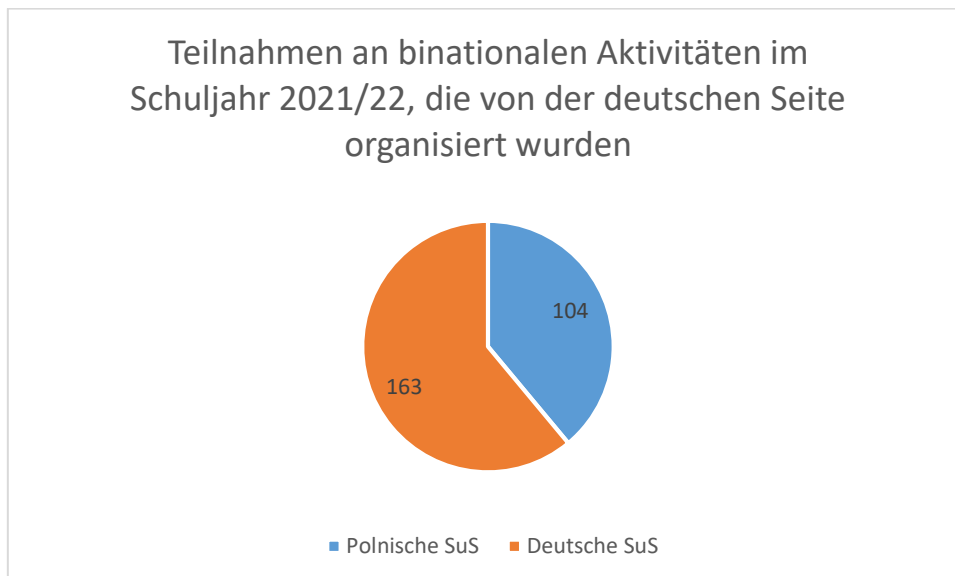
Dazu kamen zwei Begegnungen in der Grundschule in Groß Lindow mit insgesamt 44 Teilnahmen.

---

<sup>3</sup> Bei der Betrachtung der folgenden Zahlen sollte man bedenken, dass die Zahl der Teilnahmen mit der Zahl der Teilnehmenden nicht identisch ist. D.h. dieselben Personen (Teilnehmende) konnten an einer Reihe von Angeboten teilnehmen. In diesem Fall wäre die Zahl der Teilnahmen (Anwesenheit) an den Angeboten größer als die Zahl der teilnehmenden Personen.

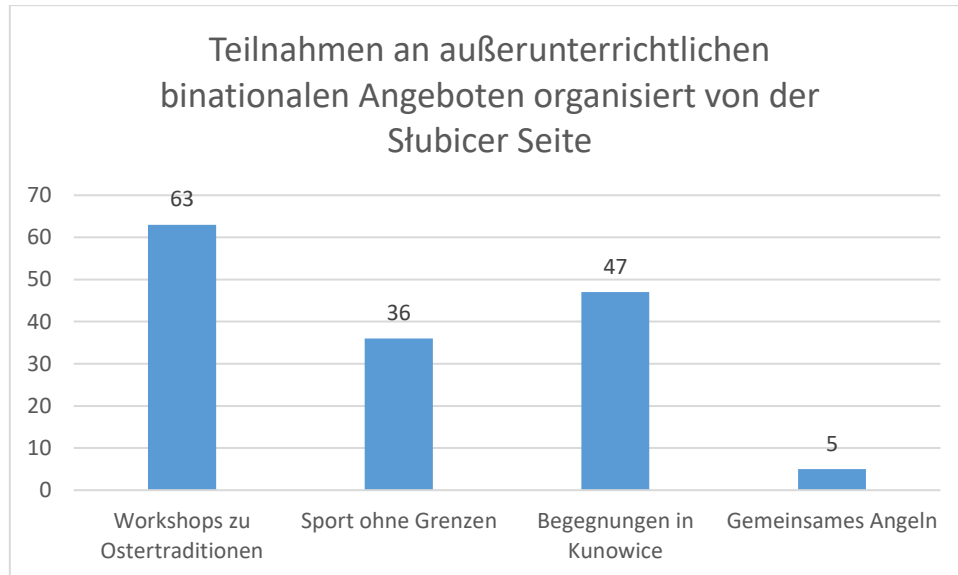


Insgesamt gab es **267** Teilnahmen (163 von der deutschen und 104 von der polnischen Seite) an binationalen Aktivitäten im Schuljahr 2021/22, die von der Frankfurter Seite organisiert wurden.

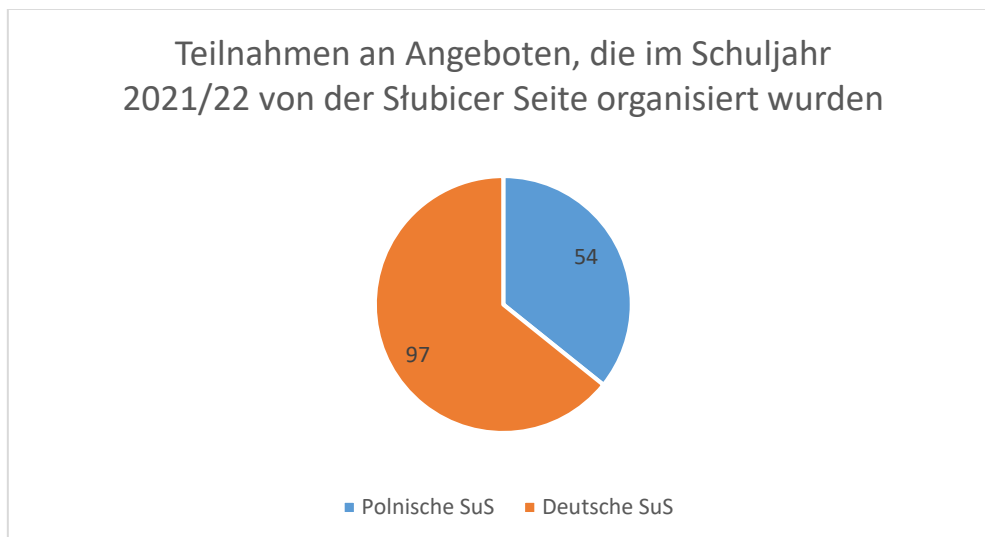


Dazu kamen vier binationale Angebote, die im Schuljahr 2021/22 durch die Słubicer Seite organisiert wurden. Es waren zwei Veranstaltungen mit dem Titel „Sport ohne Grenzen“, einmal in Słubice (18 Teilnahmen) und einmal in Fürstenwalde (18 Teilnahmen), eine Begegnung von polnischen und deutschen SuS aus Groß Lindow in der Schule in Kunowice (16

Teilnahmen), ein Besuch von 31 deutschen SuS bei dem Schuljahresabschluss in Kunowice<sup>4</sup>, 3 Workshops zu Ostertraditionen (63 Teilnahmen), sowie eine Begegnung mit dem Titel „Gemeinsames Angeln - zusammen nicht nur lernen“<sup>5</sup>.



Insgesamt gab es 54 Teilnahmen von der polnischen und 97 von der deutschen Seite an Angeboten, die in der ersten Schuljahreshälfte von der Słubicer Seite organisiert wurden. Hier wurden alle dokumentierten Teilnahmen berücksichtigt, siehe Fußnoten 3 und 4.

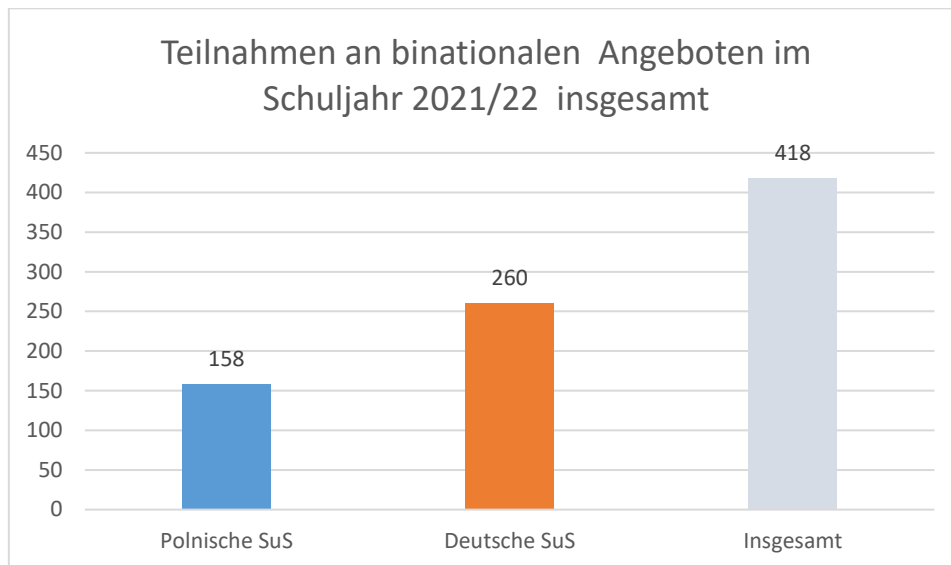


Alles in allem gab es 418 Teilnahmen an binationalen Angeboten, davon 158 von der polnischen und 260 von der deutschen Seite.

<sup>4</sup> Bei dieser Veranstaltung wurde die Zahl der Polnischen Teilnehmenden nicht erfasst.

<sup>5</sup> Bei dieser Veranstaltung wurde die Zahl der deutschen Teilnehmenden nicht erfasst.





Bei der Betrachtung der Zahlen sollte man bedenken, dass die Zahl der Teilnahmen mit der Zahl der Teilnehmenden nicht identisch ist.

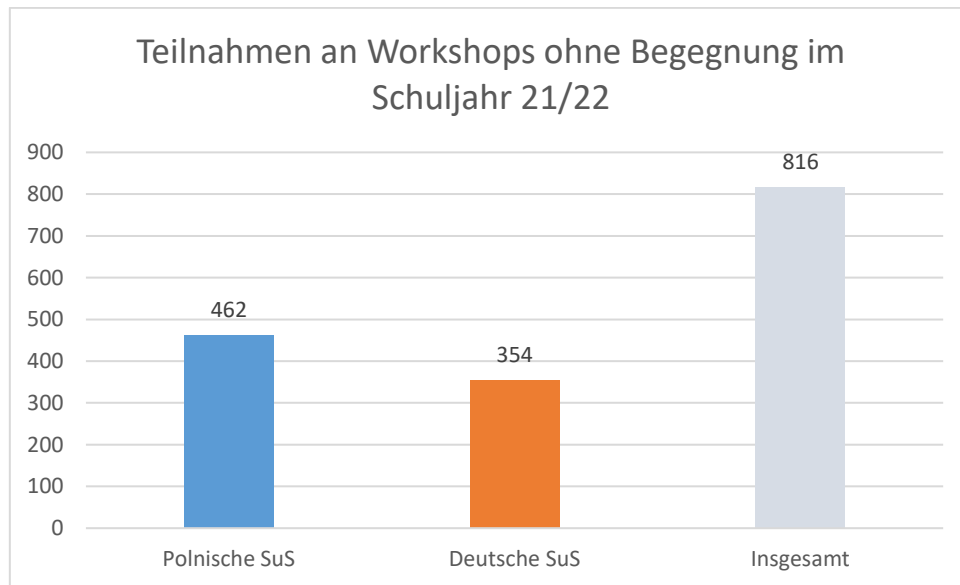
Das Projekt hat in dem Bereich Begegnungen noch sehr viel Entwicklungspotential. Wenn die Pandemiebeschränkungen entfallen, kann und soll der Bereich der binationalen Angebote ausgebaut werden. Dafür, dass es in Zukunft gut gelingen kann, spricht die Tatsache, dass die Erfahrungen im Bereich der Organisation von Begegnungen bereits gesammelt wurden und Kontakte zu potentiellen Mitorganisatoren von Angeboten geknüpft sind. Als Beispiel für die eine gute Zusammenarbeit können die Partnerschulen aus Kunowice und Groß Lindow genommen werden, die in der Organisation der Begegnungen eine führende Position einnehmen.

### 3. Außerunterrichtliche Angebote ohne Begegnung: Workshops

Außerunterrichtliche Angebote ohne Begegnung sind Workshops und Veranstaltungen, die ohne Mitschülerinnen und Mitschüler aus dem Nachbarland stattfinden und die Entwicklung von sprachlichen Kompetenzen auf spielerische Art, den Ausbau von Wissen über die Kultur und über das soziale Leben im Zielsprachenland zum Ziel haben. Sie wurden teilweise als Ersatz für Begegnungen angeboten, die wegen der Pandemie nicht stattfinden konnten. Sie umfassten ein breites Spektrum von Themen, angefangen mit Traditionen zur Weihnachts- und Osterzeit, nationalen Feiertagen über Musik, Umweltschutz, Essgewohnheiten bis hin zum Sport u.a.m.

Sie wurden sowohl von den Lehrkräften als auch in Zusammenarbeit mit externen Akteuren wie Słubfurt e.V., das MehrGenerationenHaus Mikado oder dem Polen Mobil<sup>6</sup> durchgeführt.

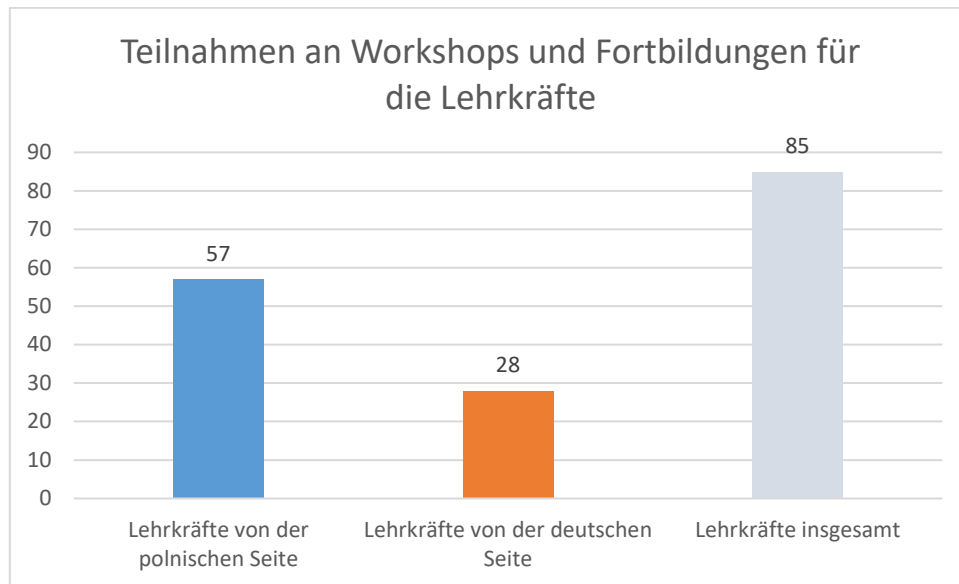
Insgesamt gab es 816 Teilnahmen an allen derartigen Angeboten, davon 354 von der deutschen und 462 von der polnischen Seite. Dabei dauerten die Workshops unterschiedlich lang: auf der polnischen Seite größtenteils jeweils 45 Minuten, auf der deutschen Seite 90 Minuten.



#### 4. Fortbildungen

Im Schuljahr 2021/22 scheint der Bedarf nach Fortbildungen gesunken zu sein. Die Lehrkräfte von beiden Seiten der Oder hatten die Möglichkeit, an zwei Workshops des Sprachenzentrums zum Thema „Lernen im Tandem“ sowie „Grundlagen des Spracherwerbs“ teilzunehmen. Außerdem gab es weitere Fortbildungen zum Thema „Tandem“, „Sprachanimation“, „DaZ-Unterricht in der Grundschule“, „Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Sprachunterricht“, „Integration von Migrantenkinder und ihren Familien in der Schule, im Hort und Kindergarten, sowie eine Fortbildung zur „Gründung von Schulpartnerschaften, Förderung und Finanzierung von gemeinsamen Projekten aus Mitteln des Deutsch-Polnischen Jugendwerks“. An den insgesamt 9 Fortbildungsmaßnahmen gab es 85 Teilnahmen.

<sup>6</sup> Das Polen Mobil ist ein Projekt des Deutschen Polen Instituts, im Rahmen dessen ein Team von Sprachanimateuren und Polenexpertinnen eine deutsche Schule auf Anfrage besucht. „Ziel ist es, bei SchülerInnen und LehrerInnen Interesse und Neugierde für das Land Polen zu wecken. Im Rahmen von Unterrichtsbesuchen sollen landeskundliche, historische, kulturelle und politische Inhalte zu Polen vermittelt werden, die später auch im Unterricht aufgegriffen werden können. Auch die polnische Sprache soll den SchülerInnen auf spielerische Weise nähergebracht werden.“ <https://www.poleninderschule.de/polenmobil/> (08.06.2022)



## 5. Perspektive der Schülerinnen und Schüler

Die zahlenmäßig größte Gruppe der Teilnehmenden am Projekt machen die SuS aus. Sie sind der Dreh- und Angelpunkt aller Maßnahmen. Daher war es notwendig, die Wahrnehmung des Projektes (Eindrücke, Zufriedenheit mit den konkreten Aktivitäten) durch die SuS zu erfassen. Zu diesem Zweck wurden zweisprachige Fragebögen entworfen, die nach einigen Angeboten von den SuS ausgefüllt wurden.

Auf einem DIN-A4 Blatt konnten die SuS den Grad ihrer Zustimmung zu folgenden Aussagen ankreuzen: „Ich bin mit dem von mir besuchten Angebot insgesamt zufrieden.“, „Ich habe durch meine Teilnahme an dem Angebot viel gelernt.“, „Angebote wie diese finde ich sehr wichtig an meiner Schule.“, „Ich würde das Angebot anderen Schülerinnen und Schülern weiterempfehlen“. Zur Bestimmung des Zufriedenheitsgrades hatten sie eine Skala von 6 Punkten, die allerdings grafisch in Form von Emoticons (Smileys) dargestellt wurden: von drei Smileys (☺☺☺), die die größte Zustimmung bedeuteten, bis hin zu drei traurigen Gesichtern (☹☹☹), die mit gar keiner Zustimmung gleichbedeutend waren (Fragebögen siehe Anhang).

Die Antworten sollen den Befragenden Auskunft darüber geben, wie das jeweilige Angebot wahrgenommen wurde (Items 1 und 4), ob die SuS etwas dazugelernt haben (Item 2), ob sie sich solche Angebote zur Ergänzung ihres Unterrichts in der Schule wünschen (Item 3). Außerdem konnten die SuS ihre Bewertung an drei weiteren Stellen des Fragebogens

konkretisieren, erläutern oder begründen bzw. Dinge ansprechen, die ihnen im Zusammenhang mit dem Angebot oder der Befragung bedeutsam waren, aber nicht explizit erfragt wurden.

Insgesamt wurden 13 außerunterrichtliche Angebote evaluiert und 152 Fragebögen erfasst. Im Folgenden wird die Auswertung präsentiert. In den zitierten Aussagen wird die Originalschreibweise beibehalten. Die Aussagen werden jeweils sinngemäß ins Polnische oder ins Deutsche in quadratischen Klammern übertragen.

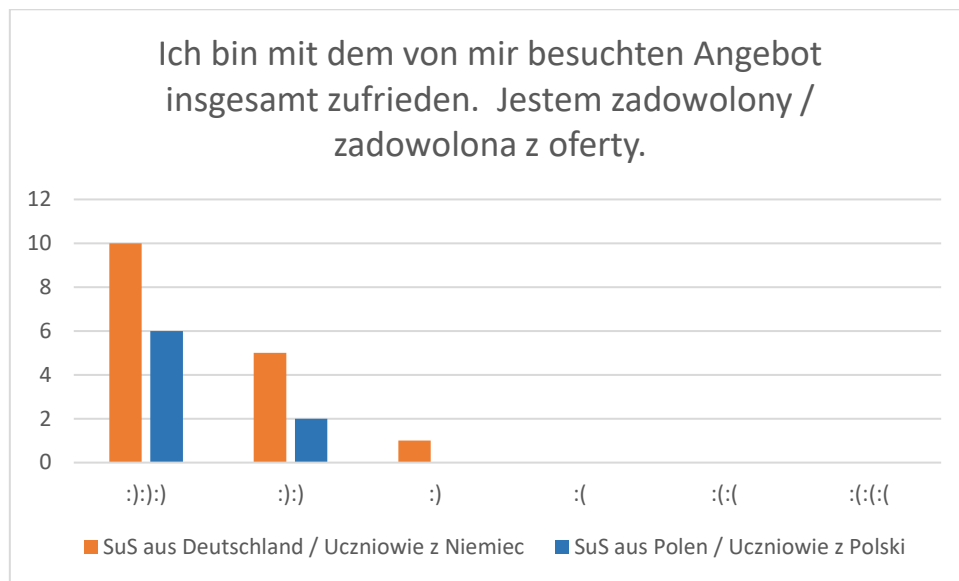
### 5.1. Außerunterrichtliche binationale Angebote

Zu der Kategorie außerunterrichtliche binationale Angebote werden alle Veranstaltungen gezählt, an denen polnische und deutsche Teilnehmende anwesend waren. Für das Projekt „Nachbarsprache in der Doppelstadt“ ist es die wichtigste Form des praktischen Lernens außerhalb des Klassenzimmers, in der der Kontakt zu den Nachbarn geknüpft und die authentische interkulturelle Kommunikation praktiziert wird. Wie bereits an mehreren Stellen dieses Berichtes erwähnt, hat die pandemische Situation die Realisierung dieses Kernelementes des Nachbarsprachenprojektes in hohem Maße verhindert.

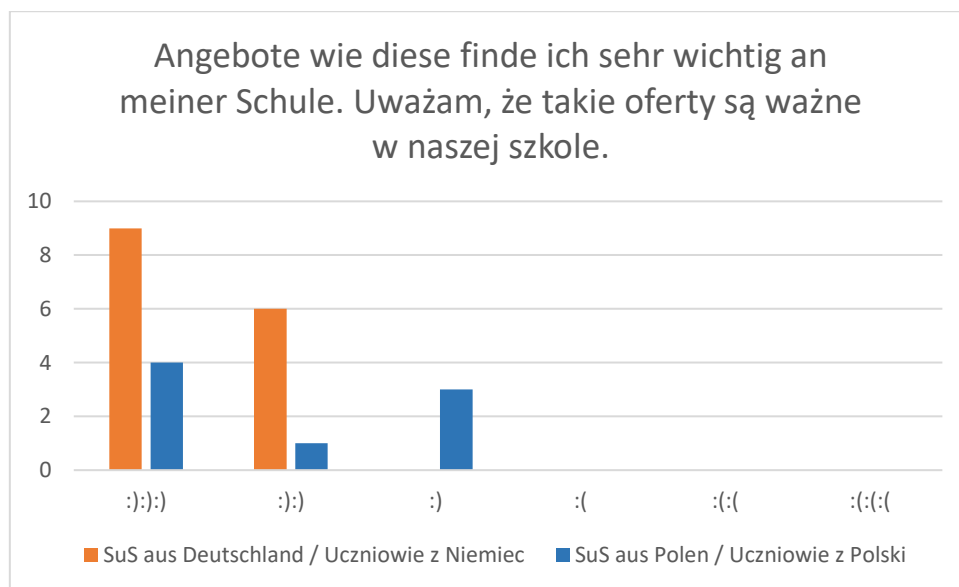
Sehr gut angenommen wurden Exkursionen, die zum Ziel hatten, gemeinsam einen für die SuS attraktiven Ort in der Region zu besuchen.

#### 5.1.1. Exkursion zum Extavium nach Potsdam

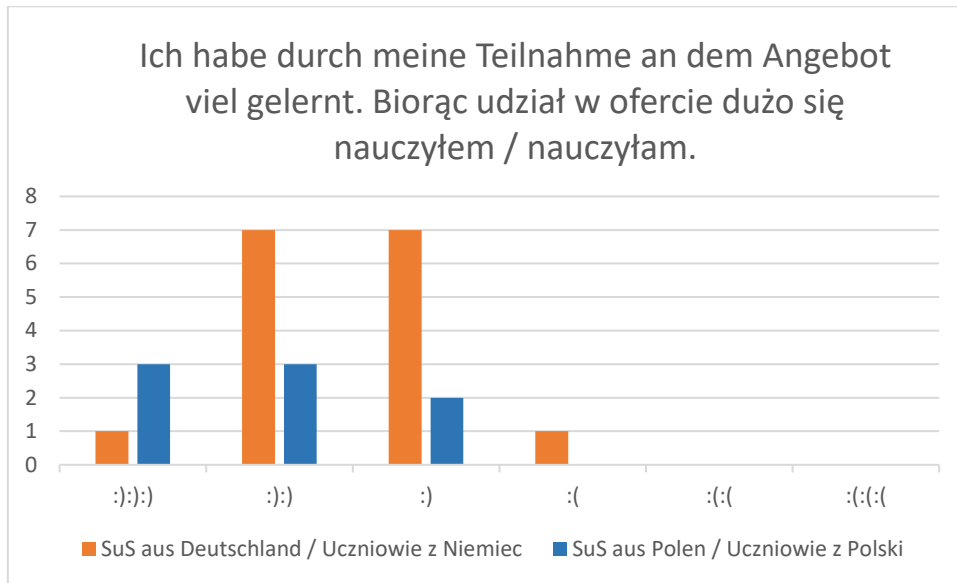
An der Exkursion zum Extavium nach Potsdam am 7. Oktober 2021 nahmen insgesamt 20 polnische und 20 deutsche Schülerinnen und Schüler aus der 6. bis 8. Klasse teil. Erfasst wurden 26 Fragebögen, von denen 16 von deutschen und 10 von polnischen SuS freiwillig und anonym ausgefüllt wurden. Alle befragten Teilnehmenden waren mit dem Angebot zufrieden.



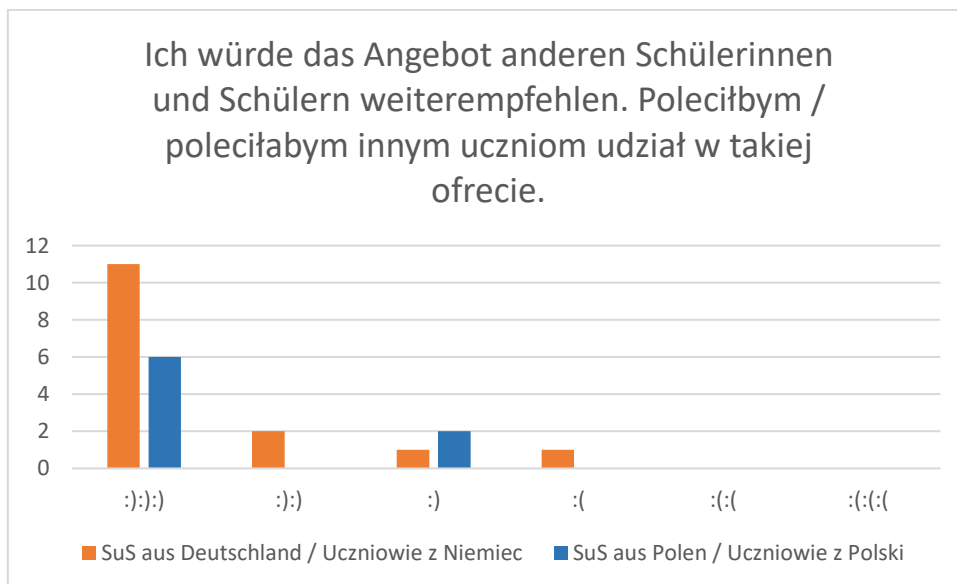
Alle waren ebenfalls der Meinung, dass solche Angebote an ihrer Schule sehr wichtig sind.



Die meisten SuS hatten den Eindruck, dass sie während des Ausflugs viel gelernt haben, wobei die meisten deutschen SuS den Zufriedenheitsgrad mit zwei und einem Smiley gewählt haben (niedrigerer Zufriedenheitsgrad), die meisten polnischen SuS mit drei und zwei Smileys (größerer Zufriedenheitsgrad). Die Tatsache, dass dem Item „Ich habe durch meine Teilnahme an dem Angebot viel gelernt“ die SuS insgesamt mit weniger Smileys zugestimmt haben als den anderen Items, kann damit erklärt werden, dass außerunterrichtliche Angebote von den SuS nicht in erster Linie als Lehr- und Lernarrangements wahrgenommen werden.



Bis auf eine/n würden die meisten Befragten das Angebot ihren Mitschüler\*innen weiterempfehlen.



In den Antworten der SuS auf die offenen Fragen werden weitere Aspekte der gemeinsamen Exkursion sichtbar, die den SuS gefallen haben. Besonders gut gefallen haben den SuS an erster Stelle der Besuch im Extavium und die einzelnen Experimente. In 13 von 16 Aussagen wird das explizit bestätigt, wie z.B. „Mir hat das Extavium sehr gut gefallen!“ oder „Mir hat das Schleimmachen Spaß gemacht.“ und „Der Stromschlag“.

Mit 8 Nennungen belegt die Busfahrt den zweiten Platz unter den Aspekten, die den SuS während der Exkursion besonders gut gefallen haben. Es scheint, dass das Erleben der

Gemeinschaft nach einer langen Zeit der Isolation und der Entbehrung von gemeinsamen Aktivitäten von den SuS als besonders beeindruckend erlebt wurde: „Ich fand es toll, mit dem Bus zu fahren und als wir essen waren.“ In dieser Aussage wird die nächste meist genannte Aktivität erwähnt, die besonders gut gefallen hat: gemeinsames Essen (4 Nennungen). Nicht zuletzt wird auch ein weiterer sozialer Aspekt in zwei Aussagen zum Ausdruck gebracht, das Kennenlernen von bzw. das Miteinander mit den SuS von der anderen Seite der Oder: „Dass man neue Leute kennenlernen konnte und keine Schule hatte.“, „Es hat Spaß mit den polnischen Kindern gemacht (...)“.

Den Antworten auf die offenen Fragen kann man entnehmen, dass die SuS die soziale Dimension, zu der die gemeinsame Fahrt, das gemeinsame Essen oder das Kennenlernen von neuen Menschen gehören, das Erleben von Gemeinschaft, als etwas Schönes wahrnehmen und schätzen.

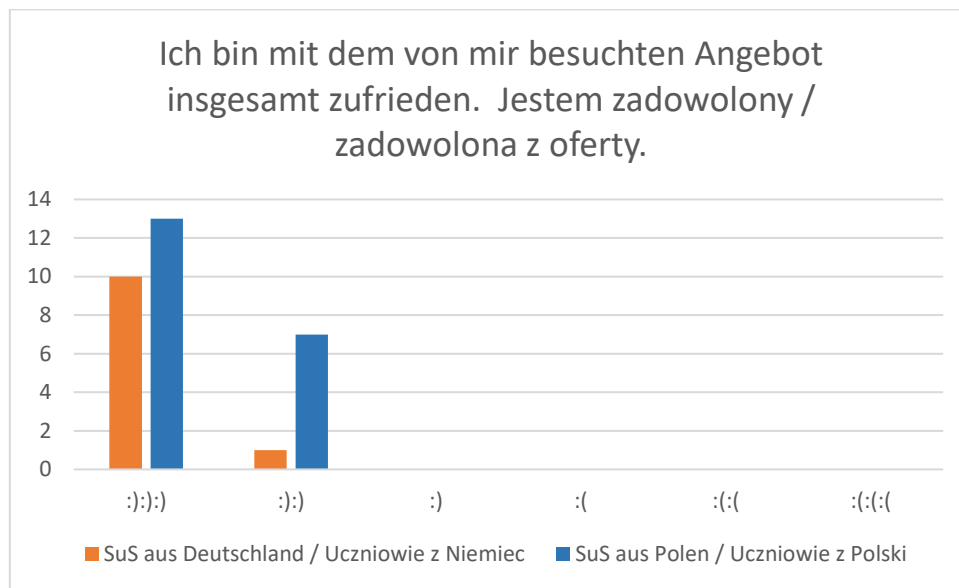
Unter den negativ wahrgenommenen Aspekten wurde die Anzahl der Experimente genannt, von denen sich die SuS noch mehr gewünscht hätten (3 Nennungen): „Doświadczeń mogłoby być więcej.“ [Es hätte mehr Experimente geben können]. Des Weiteren waren es die Sprachbarrieren (3 Nennungen), die negativ aufgefallen sind. Zwei Teilnehmenden hat es nicht gefallen, dass die Führung auf Deutsch war, eine Person empfand es herausfordernd, sich mit den polnischen TN auf Polnisch unterhalten zu müssen. In einer Aussage wurde ein Missverständnis zwischen deutschen und polnischen SuS, in einer anderen die Betreuung negativ bewertet.

Die Aussagen bei dem letzten offenen Item „Das möchte ich noch sagen“ bestätigen jedoch die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem Angebot. In den 12 von 18 Aussagen wird entweder der Wunsch nach Wiederholung des Ausflugs geäußert bzw. die besondere Freude am Angebot bestätigt. Hier zwei deutsche und zwei polnische Beispiele: „Es hat Spaß gemacht.“, „Ich freue mich aufs nächste Mal.“, „Było bardzo świetnie, ze zniecierpliwieniem czekam na następne warsztaty.“ [Es war super, sodass ich den nächsten Workshop nicht mehr erwarten kann], „Było super.“ [Es war super].

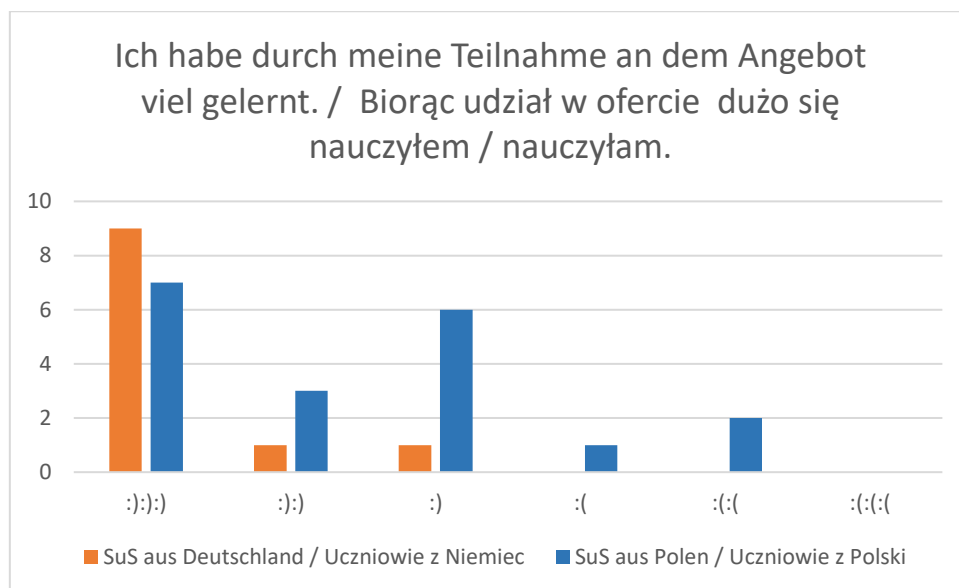
### 5.1.2. Exkursion in die Schokoladenfabrik

Im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2021/22 wurde eine andere regionale Exkursion in die Schokoladenfabrik (Schokoladenland der Confiserie Felicitas GmbH Hornow) organisiert, an der 38 SuS, 18 aus Polen und 20 aus Deutschland, teilgenommen haben. An der Umfrage haben 20 deutsche und 11 polnische SuS teilgenommen.

Alle Befragten waren mit der Exkursion insgesamt zufrieden.

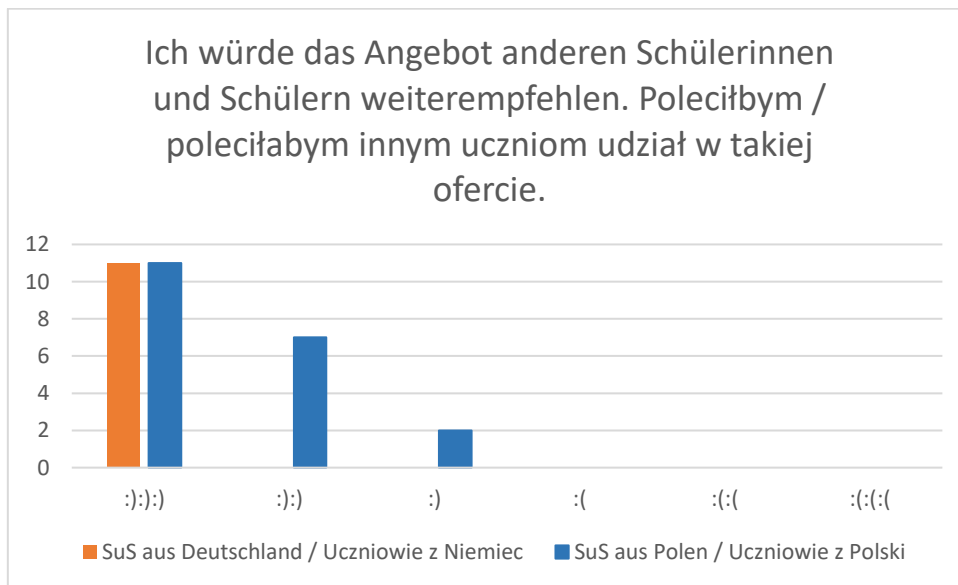
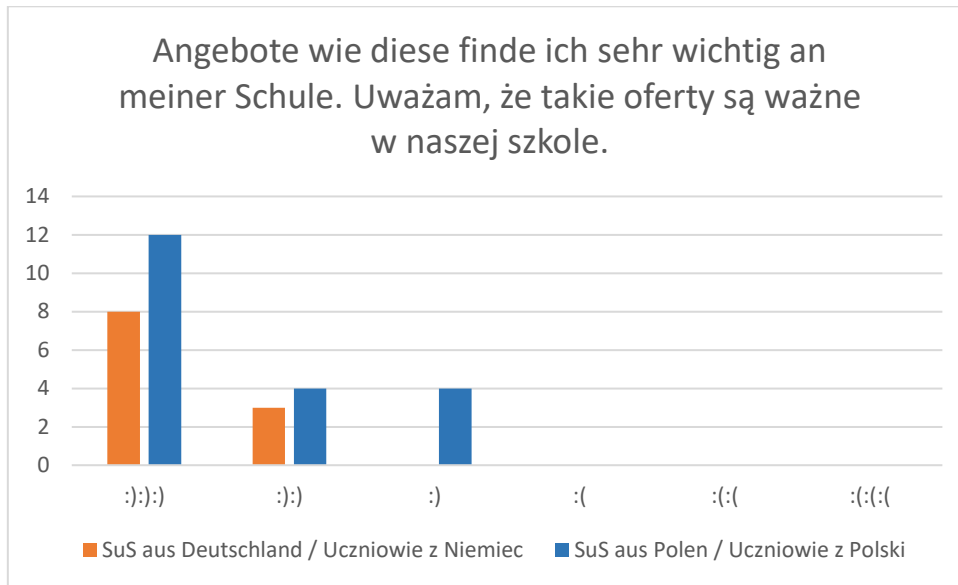


In der Kategorie „Ich habe durch meine Teilnahme an dem Angebot viel gelernt“ fiel die Bewertung bei den deutschen Teilnehmenden besser aus. Grund hierfür kann der Altersunterschied sein. Von der deutschen Seite nahmen jüngere Kinder aus der 3. und 4. Klasse teil, aus Słubice waren es SuS der 5., 6. und 7. Klasse.



Alle SuS haben den weiteren beiden Items zugestimmt: Alle finden Angebote wie diese sehr wichtig an ihrer Schule und alle würden das Angebot anderen Schülerinnen und Schülern weiterempfehlen.





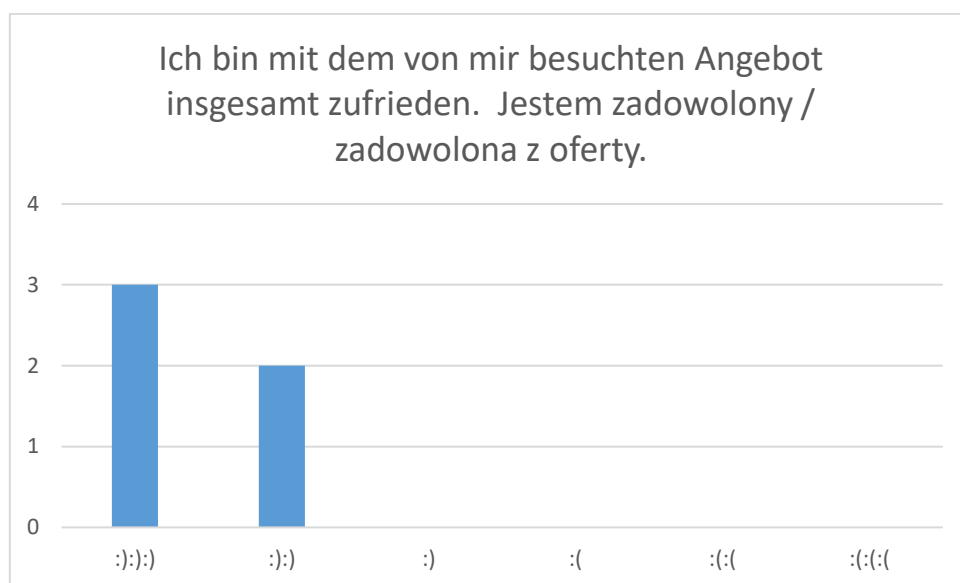
In Antworten auf die offenen Fragen haben alle Befragten die Inhalte der Workshops in der Schokoladenfabrik genannt. Besonders gut gefallen hat ihnen die Möglichkeit, etwas über die Schokoladenproduktion zu erfahren, selbst Schokoladeprodukte herzustellen und Pizza zu backen. Der sehr positive Eindruck wird in den abschließenden Kommentaren in der Rubrik „Das möchte ich noch sagen“ bestätigt (9 Nennungen), z.B. „Chciałabym jeszcze kiedyś pojechać na podobne warsztaty.“ [Ich möchte gerne eines Tages wieder an einem ähnlichen Workshop teilnehmen.], „Chcę wrócić.“ [Ich will zurück].

Die Tatsache, dass bei den offenen Fragen keine expliziten Aussagen zum deutsch-polnischen bzw. sprachlichen Kontext der Exkursion kamen, kann darauf hinweisen, dass binationale Veranstaltungen als „normal“ im positiven Sinne wahrgenommen werden, d.h. dass die Anwesenheit von Mitschülerinnen und Schülern von der anderen Seite der Oder von den SuS nicht mehr als etwas Besonderes, sondern als „natürlich“ wahrgenommen wird.

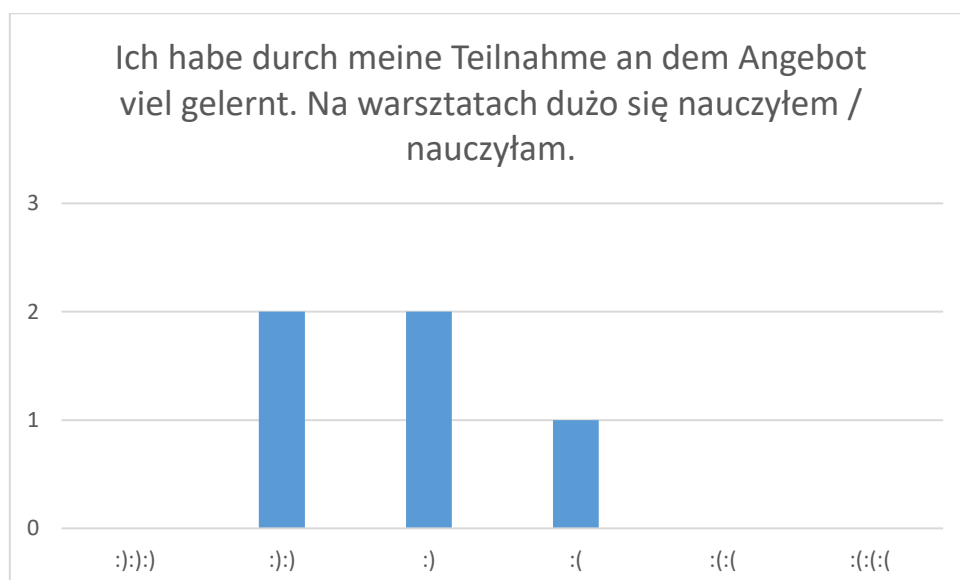
### 5.1.3. Drachenfest in Groß Lindow

Eine andere Art der Begegnung stellen Besuche von Kindern in ihren Partnerschulen dar. Einen solchen Besuch in einer kleinen Runde haben 6 Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule in Kunowice ihren deutschen Partner\*innen in Groß Lindow anlässlich eines Drachenfestes abgestattet. Die polnischen Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, eine Führung durch ihre Partnerschule zu erleben.

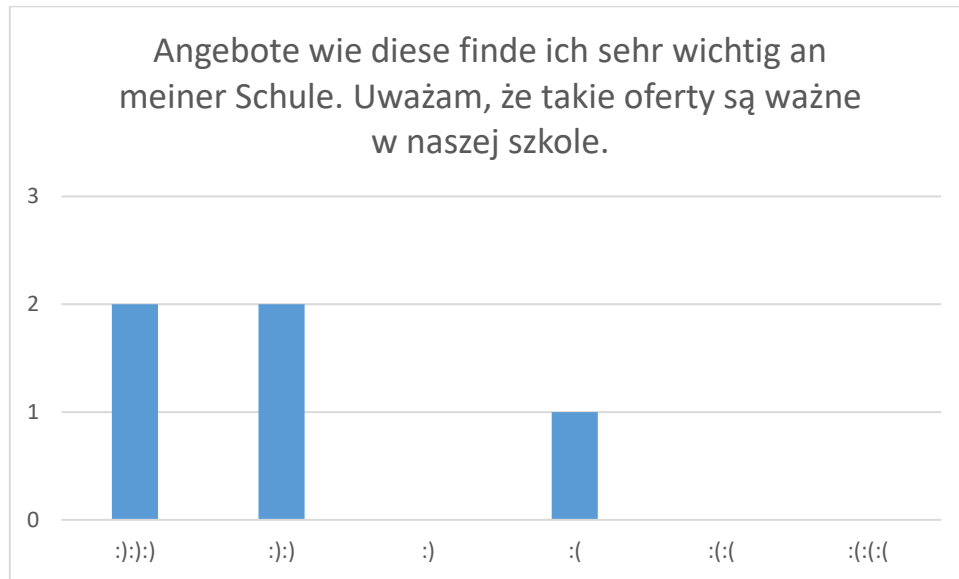
An der Befragung zu dieser Veranstaltung nahmen fünf polnische SuS teil. Mit dem Besuch waren alle SuS zufrieden.



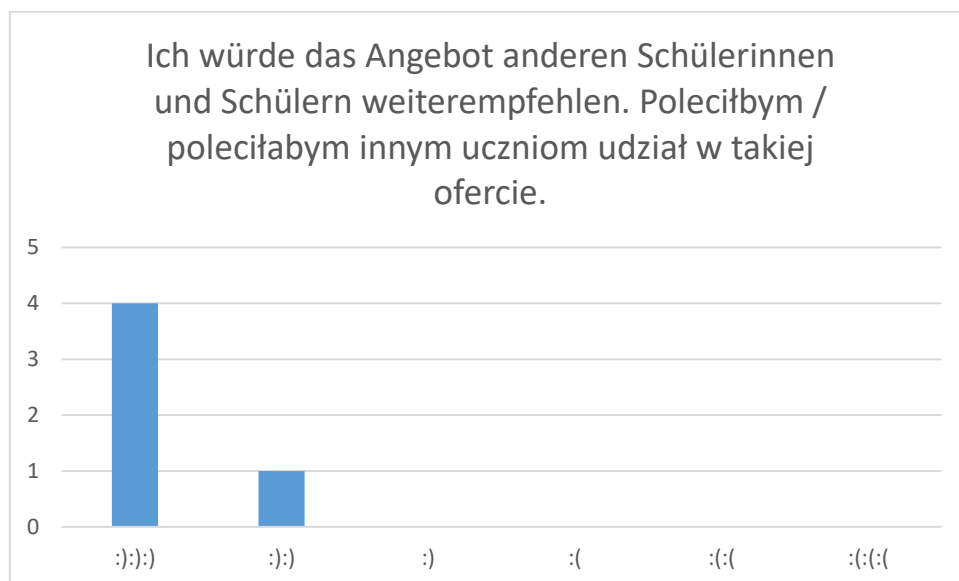
Ähnlich wie bei anderen Evaluationen wurde das Angebot weniger als ein Lernangebot empfunden.



Bis auf eine Person finden die Teilnehmenden solche Angebote wichtig an ihrer Schule.



Alle würden das Angebot anderen SuS weiterempfehlen.



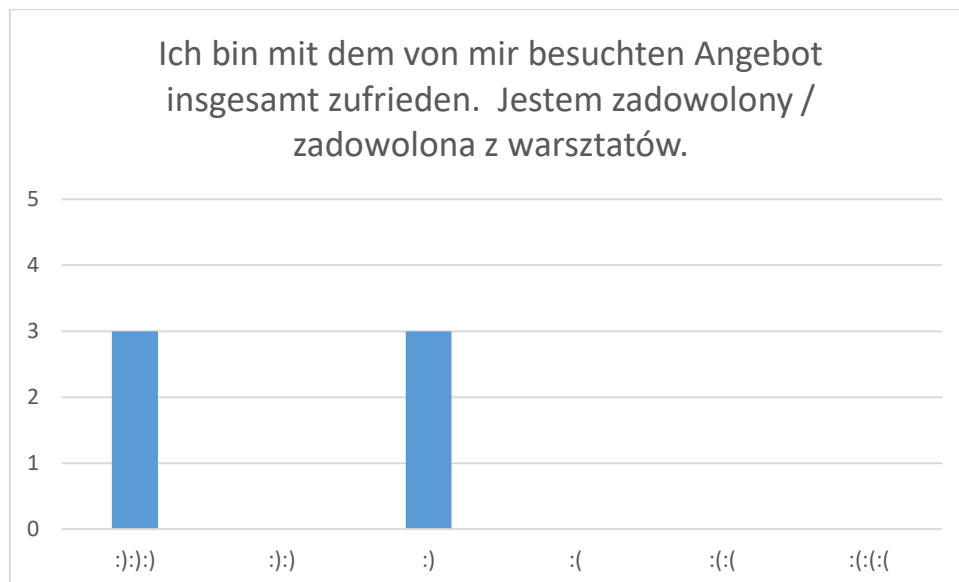
Sehr gut gefallen haben den Teilnehmenden das Drachen-Steigen-Lassen (3), der Empfang (3) und die Besichtigung der Schule (3). Interessant ist, dass die Schülerinnen und Schüler es vermisst haben, aktiv am Unterricht mit den deutschen Schülerinnen und Schülern teilzunehmen (3 Nennungen), wie beispielsweise in dieser Aussage: „Chciałabym powtórzyć takie warsztaty, tyle że z czynnym udziałem w zajęciach.“ [Ich würde einen solchen Workshop gerne wiederholen, aber mit aktiver Teilnahme am Unterricht]. In dieser Aussage schwingen Neugierde und ein Wunsch nach mehr Gemeinschaft mit.

Auch in dieser Umfrage bestätigen die abschließenden Aussagen im Item „Das möchte ich noch sagen“ die sehr positive Resonanz bei den Schülerinnen und Schülern: „Było bardzo fajnie tam pojechać i zobaczyć ich szkołę i jak się uczą.” [Es war sehr schön, dorthin zu fahren und ihre Schule zu sehen und wie sie lernen.] „Było bardzo fajnie - polecam.” [Es hat sehr viel Spaß gemacht - ich kann es nur empfehlen.], „Mogłyby być częściej takie wycieczki.” [Solche Ausflüge könnten häufiger stattfinden].

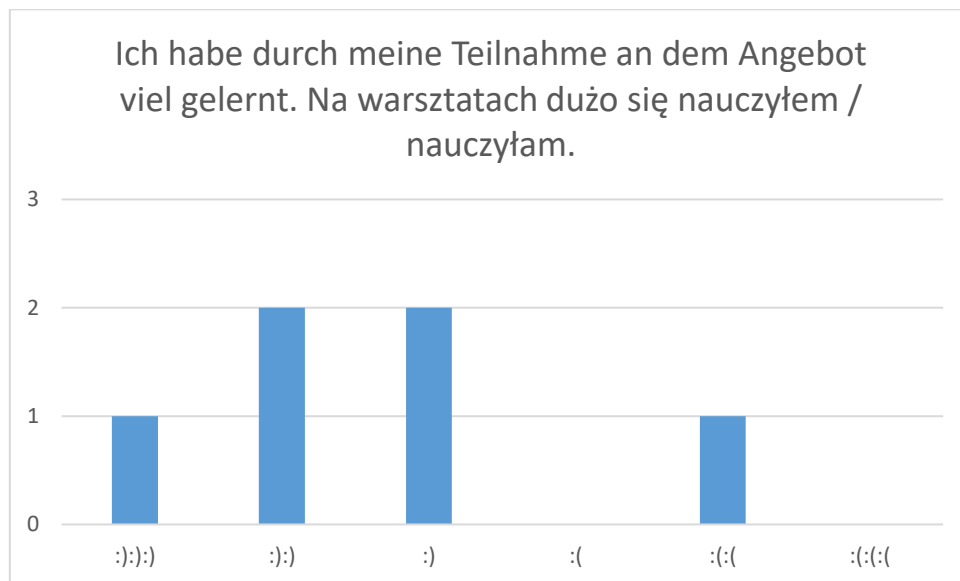
#### 5.1.4. Integrationsworkshops

Eine weitere Form der Begegnung waren zweisprachig gestaltete Workshops, die von einer externen Bildungseinrichtung durchgeführt wurden. Ihr Schwerpunkt war Sprachanimation und Erleben von Gemeinschaft während gemeinsamer Indoor- und Outdoor-Aktivitäten. An der Workshopreihe nahmen jeweils vier polnische und fünf deutsche SuS teil. Fragebögen haben drei polnische und drei deutsche SuS ausgefüllt.

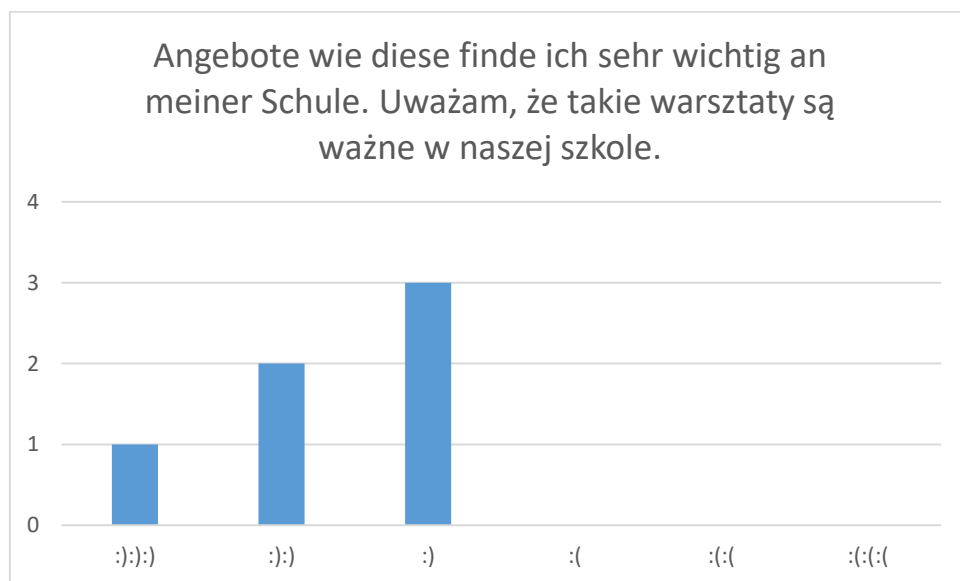
Alle Teilnehmenden waren mit dem Angebot insgesamt zufrieden. In Antworten auf die offenen Fragen wird vor allem der spielerische Aspekt als besonders attraktiv wahrgenommen. Bei dem Item „Das hat mir an dem Angebot besonders gut gefallen“ nennen alle Teilnehmenden die Spiele, z.B. „Zabawa z balonem, zabawa karuzela, zabawa Tak jak Ty“ [Das Ballon-Spiel, das Karussell-Spiel, das Spiel *So wie du*] oder „Die neuen Spiele, die ich kennengelernt habe. Dass wir alle zum Schluss etwas gebastelt haben.“ Außerdem werden solche Aktivitäten wie Basteln, Zeichnen und Malen genannt: „Gry związane z malowaniem“ [Spiele, die mit Malen verbunden sind.], „nauka języka, gry związane z rysowaniem“ [Sprachenlernen, Spiele, die mit Zeichen verbunden sind].



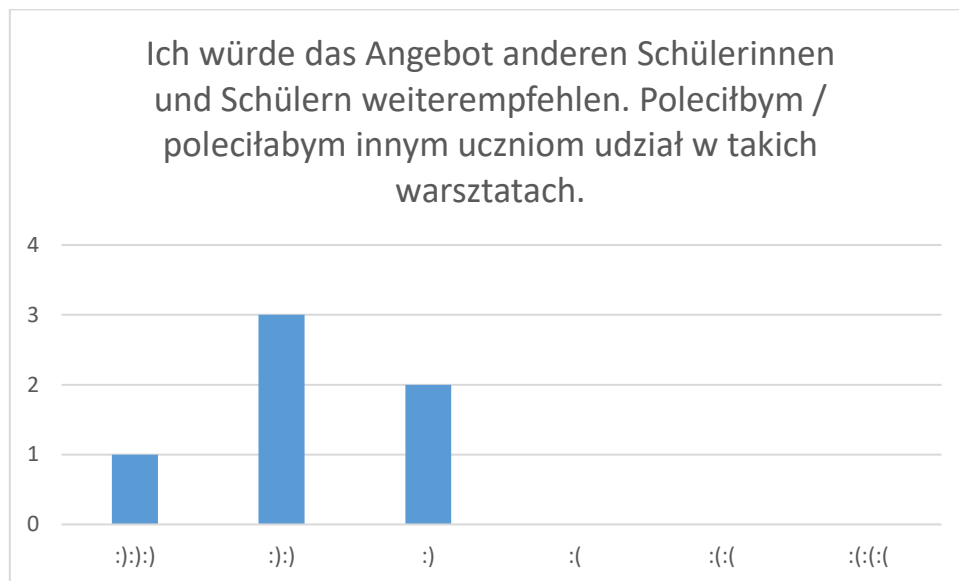
Wie das untenstehende Diagramm zeigt, wird das außerunterrichtliche Angebot weniger als eine Lernsituation, sondern eher als ein Spiel- und Gemeinschaftserlebnis empfunden.



Nichtdestotrotz sollen Angebote wie diese nach Meinung der SuS in den Schulalltag integriert werden.



Alle Teilnehmenden würden solche Veranstaltungen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern weiterempfehlen.



Als negativ wurde das Alter der anderen Teilnehmenden empfunden (2 Nennungen im Item „Das hat mir an dem Angebot gar nicht gefallen“): „Wiek innych uczestników“ [Das Alter anderer Teilnehmer], „Wiek innych uczestników mojej grupy“ [Das Alter anderer Teilnehmer in meiner Gruppe]. Der Altersunterschied war in dieser Gruppe groß: Teilgenommen haben SuS aus der 2., 4. und der 7. Klasse, was anscheinend als hinderlich für das soziale Miteinander wahrgenommen wurde. In einer Aussage wird überdies auf das Ungleichgewicht in Verwendung der Sprache während des Angebots hingewiesen: „To, że Niemcy mogli więcej po niemiecku, a Polacy musieli po niemiecku.“ [Die Tatsache, dass die Deutschen mehr auf Deutsch sprechen konnten und die Polen auf Deutsch mussten.]

Die insgesamt positive Rückmeldung wird in dem Item „Das möchte ich noch sagen“ bestärkt. Eine Person nutzt das Feld, um noch etwas hinzuzufügen: „Chcę powiedzieć, że mi się bardzo podobało.“ [Ich möchte sagen, dass es mit sehr gut gefallen hat].

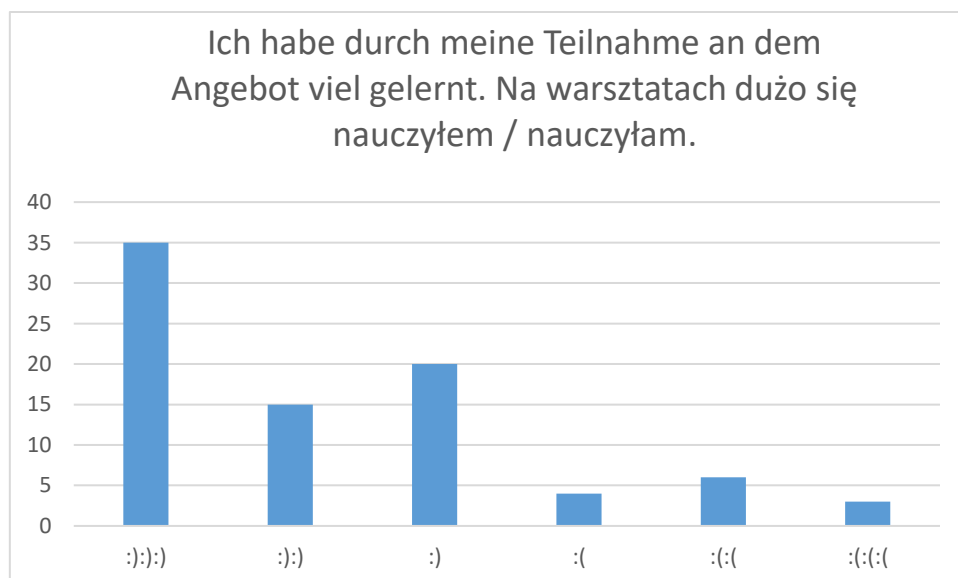
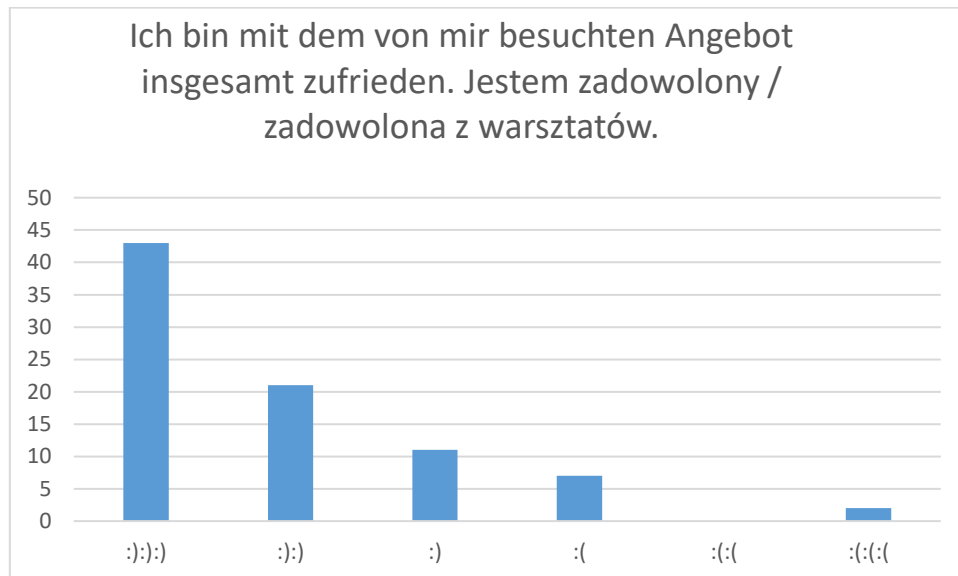
## 5.2. Außerunterrichtliche Angebote ohne Begegnung

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Schülerbefragung zu den Angeboten zu Polen, der polnischen Sprache und Kultur dargestellt, an denen deutsche SuS teilgenommen haben. Fragebögen haben 84 SuS ausgefüllt.

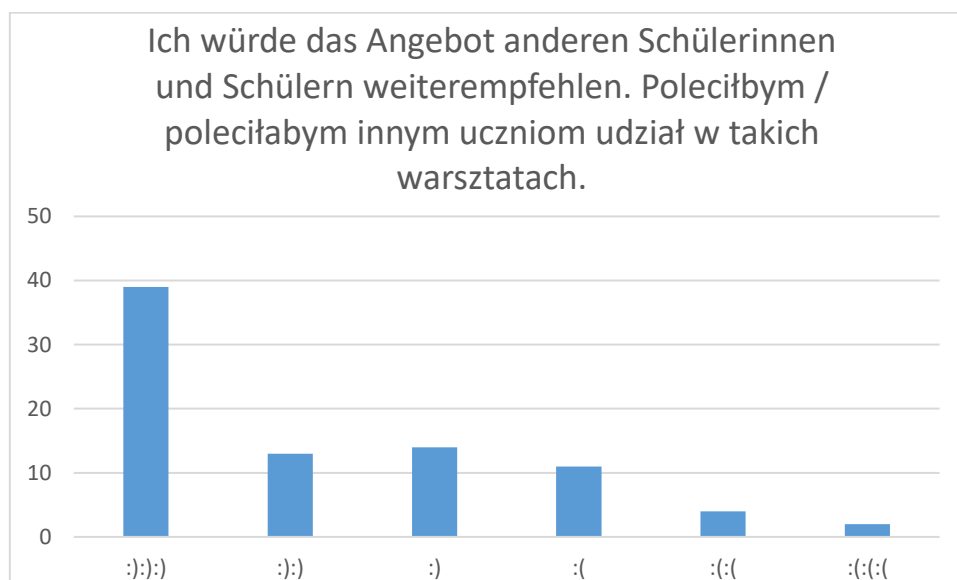
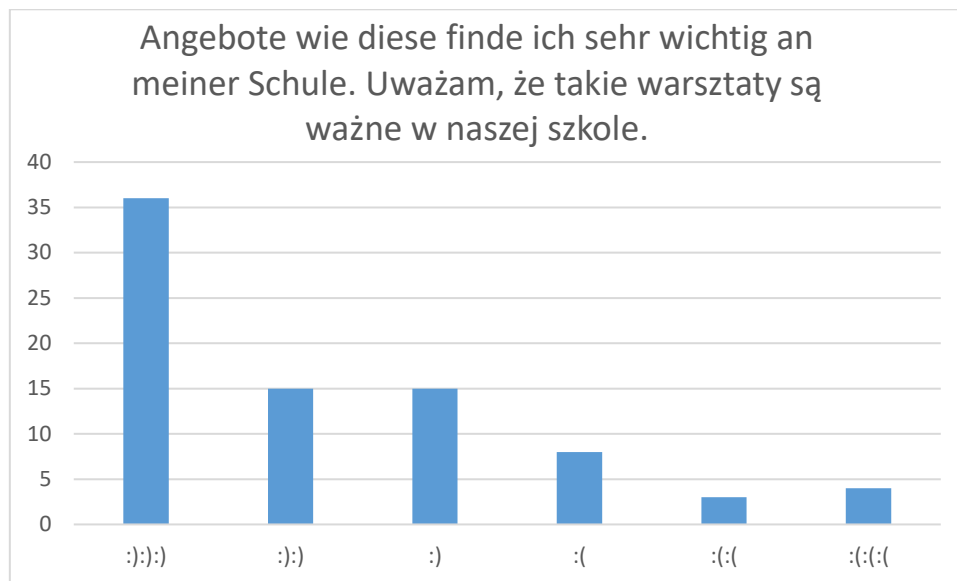
Den SuS hat vor allen der spielerische und interaktive Ansatz sowie die zweisprachige Gestaltung der Angebote sehr gut gefallen: „Das Wörter-Domino hat mir am besten gefallen.“, „[Mir hat gut gefallen, dass] man nicht nur in Polnisch reden musste. Dass man auch mal ein paar Spiele gespielt hat.“ Viel gelobt wurde der Einsatz von einer Landkarte, verständliche Vermittlung von Wissen über die Verflechtungen der deutschen und polnischen Geschichte und Politik: „Es war sehr verständlich und ich glaube auch für Menschen, die noch nichts mit Polnisch zu tun hatten, gut erklärt.“, „Sie haben uns die Verbindung der Länder erklärt, wie sie zueinander stehen.“ Auch der Kontakt zu anderen Lehrkräften wurde als gewinnbringend anerkannt: „Dass ich die Sprache von andern Personen hören [kann]“.

Die Tatsache, dass die Teilnehmenden kleine Geschenke wie Bücher mitnehmen konnten, wurde positiv bewertet und geschätzt. Auch wenn die Angebote an das Niveau der SuS jeweils angepasst wurden, kamen von SuS in höheren Jahrgangsstufen einige Stimmen der Unzufriedenheit: „Uns wurden Wörter beigebracht, die die Klasse schon kannte. Ich denke meine Klasse war etwas unterfordert mit der Sprache.“

Insgesamt wurden die Angebote jedoch mehrheitlich gut angenommen. Die meisten Teilnehmenden waren insgesamt zufrieden und haben bei der Veranstaltung viel gelernt.



Die SuS empfanden mehrheitlich die Angebote als eine wichtige Ergänzung zum Unterricht und würden sie auch anderen Mitschülerinnen und Mitschülern weiterempfehlen.



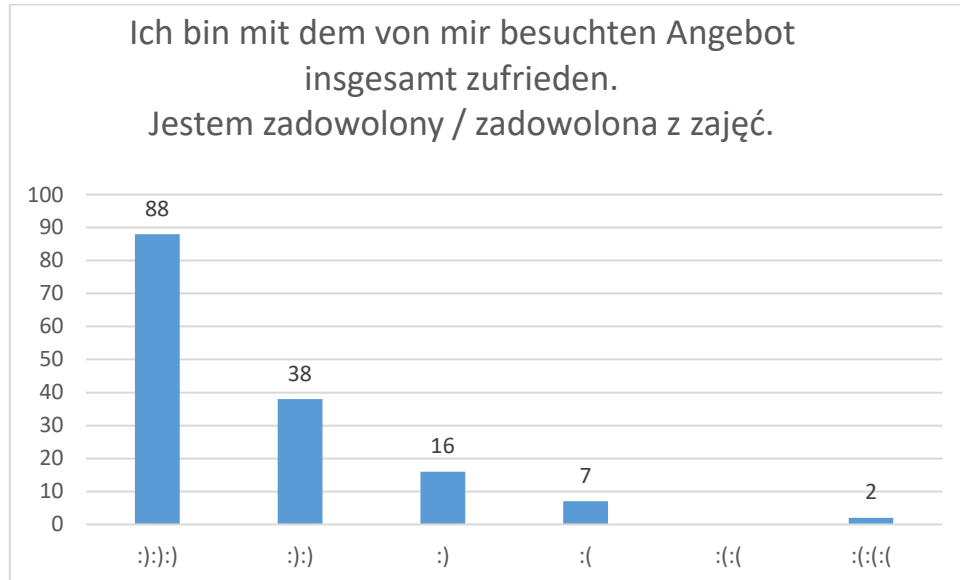
Die Angebote werden als eine wichtige Ergänzung zum Unterricht wahrgenommen, können jedoch binationale Begegnungen und Besuche im Nachbarland nicht ersetzen, was in einer Aussage zu lesen ist: „Es [war] schon cool, aber schade, dass wir nicht verreist sind.“

### 5.3. Alle evaluierten Angebote und Fazit

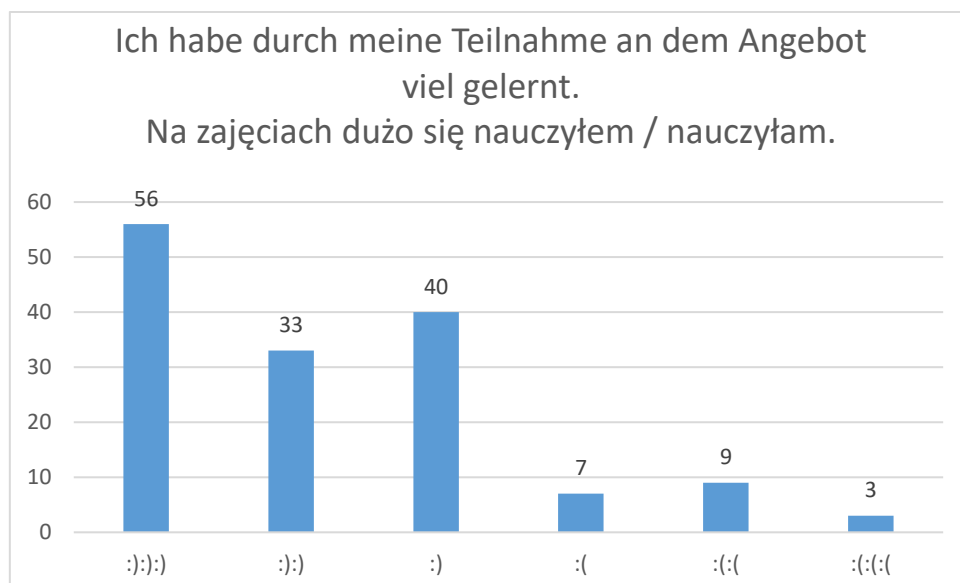
Die meisten SuS waren mit allen evaluierten Angeboten insgesamt zufrieden. In der Gruppe der Zufriedenen hat die Mehrheit der Aussage „Ich bin mit dem von mir besuchten Angebot



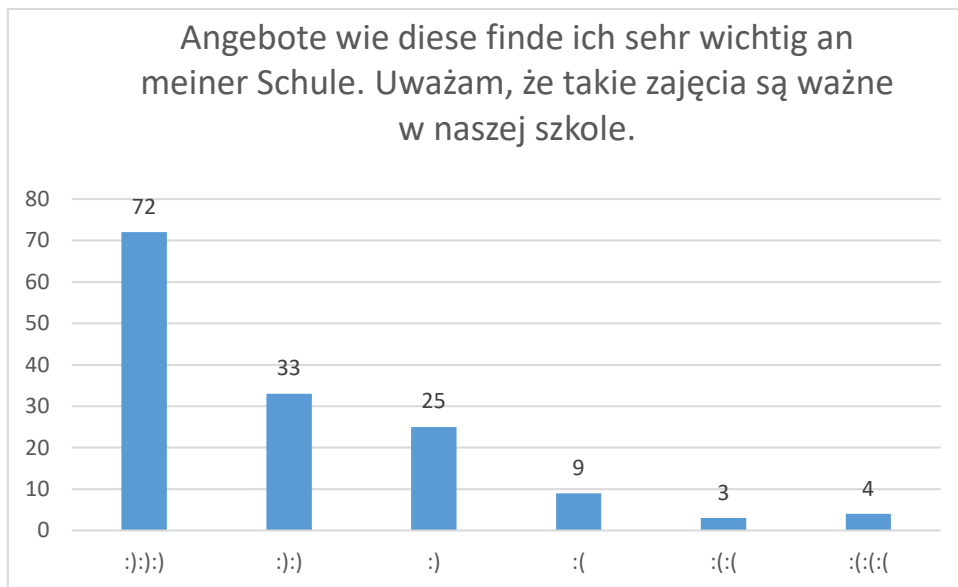
zufrieden“ vollkommen zugestimmt. Daraus kann man schließen, dass derartige Angebote und die Art ihrer Durchführung in Zukunft fortgeführt werden sollen.



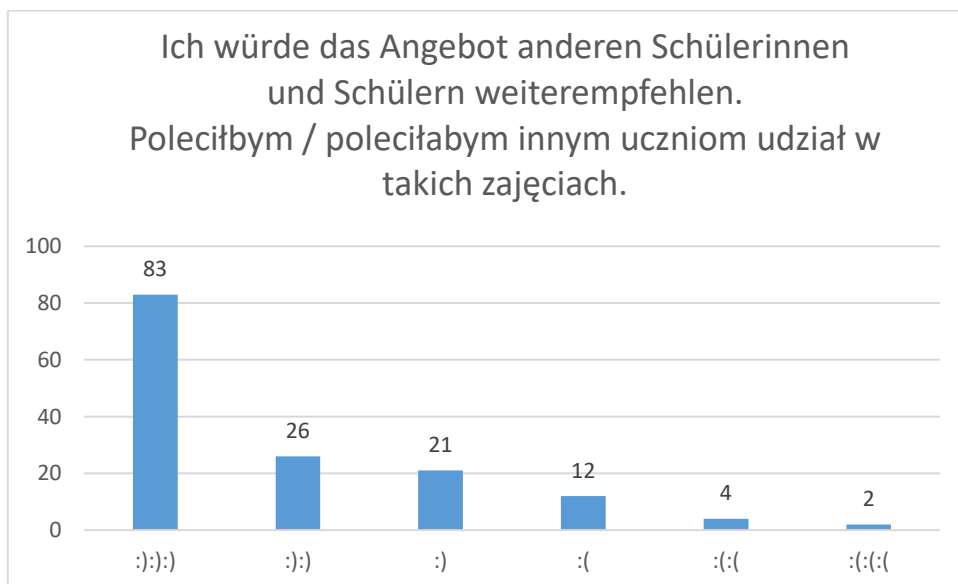
Auch wenn der Scherpunkt der Angebote nicht auf dem Erlernen der Sprache, sondern auf ihrer Verwendung, aber vor allem auf dem sozialen Aspekt (Kennenlernen, erleben der Gemeinschaft) liegt, meinen die meisten SuS, dass sie während der Angebote viel gelernt haben.



Des Weiteren scheint die Verankerung derartiger Angebote im Lehrprozess in der Schule für die meisten SuS sehr wichtig.



Die positive Wahrnehmung bestätigen die SuS auch in der mehrheitlichen Zustimmung der Aussage „Ich würde das Angebot anderen Schülerinnen und Schülern weiterempfehlen“.



Angesichts dieser positiven Rückmeldungen der SuS soll ein den Unterricht in der Schule begleitendes Programm mit Angeboten wie binationale Exkursionen, Workshops, Schulbesuchen zu einem festen Bestandteil des nachbarsprachlichen Unterrichts werden.

Justiert soll in Zukunft die Zusammensetzung von Gruppen, in denen allzu große Altersunterschiede vermieden werden sollen, da sie eine gut funktionierende Gemeinschaft zu verhindern scheinen. Außerdem soll die inhaltliche Ausgestaltung mancher Workshops noch besser an die Zielgruppe, ihr Wissens- und Sprachniveau angepasst werden.

Wie aus den offenen Aussagen mancher SuS hervorgeht, wünschen sie sich nicht nur solche Veranstaltungen noch einmal zu erleben, sondern machen auch konkrete Vorschläge, was sie darüber hinaus gerne erleben würden, z.B. am Unterricht in einer Partnerschule aktiv teilnehmen zu können.

## 6. Perspektive der Lehrkräfte

Um einen umfassenden Blick auf das Projekt zu bekommen, wurden alle am Projekt beteiligten Lehrkräfte zu Interviews eingeladen. Sie sollten die Möglichkeit haben, über ihre persönlichen Eindrücke und bisherigen Erfahrungen bezüglich des Projektes zu berichten und Anregungen für die Fortsetzung des Projektes zu äußern.

Der Einladung zum Gespräch sind fünf von elf am Projekt beteiligten Lehrkräften gefolgt, die Polnisch auf der deutschen Seite unterrichten. Leider ist uns nicht gelungen, die Lehrkräfte für Deutsch von der polnischen Seite zu interviewen. Alle Interviews wurden über ZOOM von Alexandra Kubicka und Tomasz Rajewicz durchgeführt und mit Erlaubnis der Interviewten aufgenommen. Danach wurden die Gespräche ganz oder teilweise transkribiert. Das gesammelte Material wurde im nächsten Schritt insofern interpretiert, dass die Lesenden die Inhalte und Kontexte nachvollziehen können. Das Material wird im Folgenden in Form einer Zusammenfassung oder als Zitat in einem explizierenden Text dargestellt. Kurze Zitate erscheinen im Textfluss, umfangreiche Zitate werden grafisch hervorgehoben. Alle Daten wurden vertraulich behandelt und werden in anonymisierter Form herangezogen. Die Autorinnen der Aussagen werden mit einem Kürzel, von dem allerdings nicht auf die Personen schließen kann, in runden Klammern markiert. Die Aussagen wurden in quadratischen Klammern sinngemäß vom Polnischen ins Deutsche übersetzt.

### 6.1. Organisation des Projekts

#### Zusammenarbeit mit den Projektleiterinnen

Die Mitorganisation von außerunterrichtlichen Angeboten, die aktive Teilnahme an diesen Veranstaltungen, die Beschaffung von Materialien und Lehrmitteln waren die Aktivitäten der Projektleiterinnen, die sich als große Unterstützung für alle Lehrkräfte erwiesen. Dank dieser Unterstützung konnten die Lehrkräfte ihre Zeit in erster Linie der Planung und Durchführung des Unterrichts widmen. Eine solche Aufgabenteilung hat die Lehrkräfte entlastet und ist nach Ansicht der Interviewten auch in Zukunft notwendig: „To jest ogromny plus.“ (AB) [Das ist ein großes Plus.]

Fortbildungen wurden von den interviewten Lehrkräften ebenfalls positiv bewertet und als „bardzo duży plus.“ (CD) [ein sehr großes Plus] bezeichnet. Die Teilnahme an den Fortbildungsmaßnahmen erwies sich als „wartość dodana“ (CD) [Mehrwert des Projekts].

### **Aufnahme und Unterstützung durch Schulen**

Die Zusammenarbeit zwischen den Lehrerinnen für Polnisch und dem Lehrpersonal an den deutschen Schulen wurde größtenteils sehr positiv bewertet. Die Lehrkräfte des Projekts wurden in das Kollegium gut aufgenommen, hatten Ansprechpartner\*innen, an die sie sich wenden konnten und die bereit waren, sie in unterschiedlichen Situationen zu unterstützen.

„Mam bardzo dobre warunki w szkole. Jestem bardzo zadowolona, zawsze kiedy tylko coś chcę, pani (...) chętnie mi pomaga i rozumiemy się bardzo dobrze, i wspiera mnie.“ (AB) [Ich habe sehr gute Bedingungen in der Schule. Ich bin sehr zufrieden, wann immer ich etwas brauche, hilft mir Frau (...) gerne, wir verstehen uns sehr gut und sie unterstützt mich.]

„Szkola jest bardzo zdyscyplinowana (...) To takie bardzo pozytywne doświadczenie. (...) [Z koordynatorką] kontaktujemy się przez maila, przez WhatsApp (...) dostałam też listę, jak rok szkolny wygląda, kiedy są ferie, oprowadziła mnie, dała mi klucz do sali (...), w której prowadzę te zajęcia. (...) Gdy czegoś potrzebuję to się po prostu kontaktuję (...) Wiem, jak się poruszać, co mam robić. Krótkie nasze pierwsze spotkanie, trwało może 15 minut, wszystko było na liście (...) Na organizację ze strony szkoły i współpracę ze szkołą absolutnie nic złego nie mogę powiedzieć. Jest dla mnie wzorcowa. Cokolwiek się tam dzieje, jest miło i sympatycznie.“ (EF) [Die Schule ist sehr diszipliniert (...) Es ist eine sehr positive Erfahrung. (...) [Mit der Koordinatorin] kommuniziere ich per E-Mail, per WhatsApp (...) Ich habe auch eine Liste bekommen, wie das Schuljahr aussieht, wann die Ferien sind, sie hat mich herumgeführt, den Schlüssel zum Raum gegeben (...), in dem ich unterrichtete. (...) Wenn ich etwas brauche, melde ich mich einfach (...) Ich weiß, wie ich mich zurechtfinde, was ich tun muss. Unser erstes Treffen war kurz, es dauerte vielleicht 15 Minuten, alles stand auf der Liste (...) Ich kann absolut nichts Schlechtes über die Organisation von Seiten der Schule und die Zusammenarbeit mit der Schule sagen. Sie ist für mich vorbildlich. Was auch immer dort geschieht, es ist nett und freundlich.]

Eine andere Lehrerin verweist ebenfalls auf eine sehr freundliche Atmosphäre, das offene und einladende Lehrerkollegium, mit dem sie zusammengearbeitet hat: „Wir sind eine große Familie (...) Bis zur Pensionierung könnte ich dort bleiben.“ (GH) Auf ihr Vorschlag hin werden Informationen über das Erlernen von Polnisch als Fremdsprache in Form eines Vermerks in das Zeugnis aufgenommen. Auf diese Weise wird das Engagement und Arbeitsaufwand der SuS honoriert. Außerdem ist derartige Anerkennung wichtig für SuS, die Polnisch an weiterführenden Schulen wie dem Städtischen K. Liebknecht-Gymnasium in Frankfurt (Oder) lernen wollen.

Alle Bildungsinitiativen und Ideen für gemeinsame deutsch-polnische Ausflüge werden in ihrer Schule, die eine Schulpartnerschaft mit einer polnischen Grundschule pflegt, mit Begeisterung aufgenommen. Die Lehrerin begründet diese Offenheit damit, dass sie in einer kleinen Schule arbeitet und dass die Partnerschule ebenfalls nicht groß ist. Positive Erfahrungen während der Begegnungen führen zu guten Beziehungen und einem fruchtbaren Austausch. Beide Partnerschulen sind entschlossen, die gegenseitigen Beziehungen zu pflegen und die

Zusammenarbeit auch nach Abschluss des Projektes zu verstärken. Dies ist ein erfreuliches Signal.

Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen kam es in einer Schule in der Anfangsphase der Gruppenbildung zu Kommunikations- und Verwaltungsschwierigkeiten, die jedoch im Laufe der Zeit behoben werden konnten. In der gleichen Schule gab es keine festgelegte Kontaktperson, an die man sich im Bedarfsfall wenden konnte. Spontan meldete sich jedoch eine warmherzige und hilfsbereite Person, die sich für die Arbeit der Lehrerin für Polnisch aus dem Projekt interessierte, die von sich aus fragte, ob sie Unterstützung benötige. In einer anderen Einrichtung war es aufgrund einer Unterbrechung des Unterrichts wegen des Ausscheidens der Lehrkraft schwierig, den Unterricht in der ursprünglichen Gruppenzusammensetzung wieder aufzunehmen. Die Zahl der Schüler dort sank von 12 auf fünf.

Die Lehrkräfte sind im Allgemeinen mit ihren Arbeitsbedingungen zufrieden. Künftig könnte eine Erstattung der Reisekosten und der für den Unterricht verwendeten Materialien in Betracht gezogen werden. Nicht in allen Schulen konnte die Ausstattung, z. B. ein Fotokopierer, gleichermaßen genutzt werden.

Darüber hinaus sollte überlegt werden, ob und inwieweit es nötig wäre, die auf der deutschen Seite tätigen Lehrkräfte mit den Vorschriften zum Arbeitsschutz in Deutschland vertraut zu machen. Wie geht man mit einer Situation um, in der ein/eine Schüler\*in Hilfe braucht, z.B. beim Nasenbluten? Kann die Klasse unbeaufsichtigt gelassen werden? Wer sollte angesprochen werden? Eine solche Situation musste eine der weniger erfahrenen Lehrerinnen intuitiv lösen.

## 6.2. Unterrichtsformen – spielerischer und kommunikativer Ansatz, Musik

Im Polnischunterricht, der auf der deutschen Seite im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften stattfindet, dominiert der spielerische und kommunikative Ansatz.

„Pracujemy zabawowo. Dużo się bawimy, dużo mamy zabaw. Ja przynoszę też jakieś karty pracy, dużo jest malowania, śpiewania, ruchu. Robimy też takie zabawy ruchowe. Bo to są takie młodsze dzieci, szczególnie chłopcy wymagają takich przerw na ruch i na przeniesienie uwagi na jakieś tam inne rzeczy.” (EF) [Wir arbeiten auf eine spielerische Art und Weise. Wir spielen viel. Ich bringe Arbeitskarten mit, es wird viel gemalt, gesungen und es gibt viel Bewegung. Wir machen auch Bewegungsspiele. Da es sich um so junge Kinder handelt, brauchen vor allem die Jungen solche Pausen, um sich zu bewegen und ihre Aufmerksamkeit auf andere Dinge zu lenken.]

Die SuS spielen im Unterricht konkrete Spiele: Geschäfte, Basare, sie basteln polnisches Geld. Sie entwickeln Kompetenzen, die sie außerhalb der Schule auf der polnischen Seite bei Ausflügen mit ihren Eltern einsetzen können. Darüber hinaus werden entsprechend angepasste traditionelle Brett- oder Gesellschaftsspiele z.B. Schwarzer Peter etc. verwendet.

Ein weiteres im Unterricht gern genutztes Lehr- und Lernmittel, das Kinder gut anspricht, ist das Lied, mit dem sich Sprachkenntnisse und soziokulturelle Kompetenzen auf interessante Weise entwickeln lassen. Lieder machen den Unterricht äußerst unterhaltsam und attraktiv, wirken sich sehr positiv auf die Lernmotivation aus und ermöglichen den Zuhörern, etwas zu finden, was ihnen persönlich gefällt und was sie anspricht: einen Lieblingskünstler, einen Liedtext, ein schönes musikalisches Motiv oder ein gelungenes Musikvideo. Musik hören und Mitsingen macht Kindern Spaß, das Genre ist nicht so relevant, Spaß haben sie auch bei Disco-Polo. Neben den traditionellen Liedern („Panie Janie“, „Sto lat“, „Hej Sokoty“) bewähren sich außerdem verschiedene Ausspracheübungen, Reime und Reimwörter.

### 6.3. Motivation der Schüler\*innen und praktische Anwendung ihrer Sprachkompetenzen

Den Lehrkräften zufolge gibt es keine besonderen Probleme mit der Motivation der SuS in den jüngsten Klassenstufen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, die Arbeitsform an die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

„[K]lasy drugie, trzecie, ewentualnie czwarte, przychodzą bardzo systematycznie i dzieci są otwarte. (...) Dzieci mają ogromną chęć i motywację, natomiast w piątych, szóstych klasach to już są problemy.” (AB) [Die zweite, dritte und vielleicht vierte Klasse kommen sehr systematisch und die Kinder sind offen. (...) Die Kinder sind sehr willig und motiviert, während es in den fünften, sechsten Klassen schon Probleme gibt.] Es gibt auch Schüler, die „przychodzą na lekcję z większym bólem” (EF) [mit mehr Schmerzen in den Unterricht kommen].

Motivation und Zuneigung für den Polnischunterricht drückt sich im Verhalten der SuS aus: „[Przed lekcją] one już tam czekają, siedzą pod drzwiami, są bardzo zaangażowane.” (EF) [[Vor dem Unterricht] warten sie schon da, sitzen an der Tür, sind sehr engagiert]. Sie verwenden gerne die Sprache, sie begrüßen und verabschieden sich von der Lehrerin auf Polnisch. Die Kinder verwenden sie oft auch außerhalb des Polnischunterrichts, wenn sie die Lehrkraft in einer anderen Kommunikationssituation oder in einem anderen Fach treffen (zwei der Interviewten Lehrkräfte waren in den Schulen fest angestellt und unterrichteten neben Polnisch auch andere Fächer). Das lenkt die Aufmerksamkeit der anderen SuS auf sich und macht die polnische Sprache attraktiver. Die SuS haben eine positive Einstellung zur polnischen Sprache, sind offen für Neues und interessieren sich für die andere Aussprache.

„Dzieci są naprawdę otwarte, mają super nastawienie, są kochane. To mnie tak naprawdę pozytywnie zaskoczyło, to nastawienie.” (CD) [Die Kinder sind wirklich offen, sie haben eine tolle Einstellung, sie sind lieb. Mich hat diese Einstellung wirklich positiv überrascht.]

Auch außerhalb der Schule setzen die SuS ihre Sprachkompetenzen praktisch bei Familienausflügen nach Polen zum Einkaufen, in Restaurants etc. ein und fungieren dabei als Fremdenführer, was ihnen große Freude bereitet. Im Unterricht berichten sie oft spontan über den Gebrauch der polnischen Sprache in ihrem Alltag:

„O byliśmy w sobotę na zakupach, albo byliśmy nad morzem, dzieci się nie krępują i chwają: a powiedziałem to i to.” (CD) [Wir waren am Samstag einkaufen oder wir waren an der Ostsee, Kinder haben keine Skrupel und erzählen gerne: und ich sagte dies und jenes].

oder:

„(...) jak pojedę z rodzicami nad morze, albo gdzieś tam do Polski, będziemy rozumieli co mówią, albo w sklepie pomogę, albo jak jadę z tatusiem do Artisanu w Słubicach, to mogę zamówić deser, albo potrawy (...)” (AB) [(...) wenn ich mit meinen Eltern an die Ostsee fahre oder irgendwo nach Polen, dann verstehen wir, was sie sagen, oder ich helfe im Geschäft, oder wenn ich mit meinem Papa zum Artisan in Słubice fahre, kann ich Nachtisch oder Gerichte bestellen (...)]

Sie sind auch motiviert durch positive Erfahrungen in Polen. Einige Kinder nutzen Unterhaltungsangebote auf polnischer Seite, wie die Organisation von Geburtstagen im Majaland<sup>7</sup>.

Eine der Interviewten weiß die Neugierde und Interesse der Kinder an Polen zusätzlich zu unterstützen. Sie nutzt die Grenznahe nicht nur für "Feldübungen", sondern kauft auch ein und verwöhnt die Kinder mit Köstlichkeiten aus Polen (Michałki, Raczki, Pieguski, Mieszanka Wedlowska usw.), die von den jungen Feinschmeckern sehr geschätzt werden. Die SuS wiederum überreden ihre Eltern, eine solche Konsumreise nach Polen zu unternehmen, und schon liegen in der Frühstückspause der Schule polnische Kabanossi und andere Köstlichkeiten auf dem Tisch.

Diese Offenheit ist jedoch nicht für alle SuS typisch. Es gibt auch Kinder, die die Grenze seltener überqueren.

„Mimo, że mieszkają w Słubicach, to istnieje granica i bariera językowa jest dla nich problemem. Jak pytałam, kto tam był w Niemczech, to poza dziećmi, które tam mieszkają we Frankfurcie i codziennie przekraczają granicę, to niestety większość ma duże obawy. Nie wiem, czy to jest kwestia tej bariery językowej, czy rodzice nie pozwalają, czy rodzice nie chodzą. Mnie to zaskoczyło, że tak niewiele dzieci bywa i wie co się dzieje po frankfurckiej stronie.” (EF) [Obwohl sie in Słubice wohnen, existiert für sie eine Grenze und die Sprachbarriere ist ein Problem für sie. Als ich fragte, wer dort auf der deutschen Seite war, stellte sich heraus, dass abgesehen von den Kindern, die in Frankfurt leben und jeden Tag die Grenze überqueren, die meisten leider große Ängste haben. Ich weiß es nicht, ob es an der Sprachbarriere liegt oder ob die Eltern es nicht erlauben oder selber nicht auf die andere Seite gehen. Mich hat es überrascht, dass so wenige Kinder die Frankfurter Seite besuchen und wissen, was dort passiert.]

In diesem Zusammenhang wäre es empfehlenswert, im Unterricht die Doppelstadt zu thematisieren. Möglich wäre die Durchführung solcher Unterrichtseinheiten vor Ort. Die SuS aus Słubice könnten etwas über Frankfurt lernen und umgekehrt, die Frankfurter SuS über Słubice. Der Unterricht könnte durch solche Aktivitäten wie z. B. Wanderungen, Ausflüge usw. bereichert werden.

Eine pädagogische Herausforderung stellt der große Altersunterschied in einigen Gruppen dar. Kinder aus den unteren Klassenstufen, die noch nicht gut in ihrer Muttersprache lesen und schreiben können, sind in einer Gruppe mit älteren Kindern, die bereits sehr gut schreiben und

<sup>7</sup> Ein beliebter Freizeitpark 50 Km von Frankfurt (Oder) entfernt.

lesen. Darüber hinaus erwies sich für eine Lehrerin die Teilnahme von Kindern mit der Herkunftssprache Polnisch am Unterricht als schwierig. In Zukunft wäre es ratsam, die unterschiedlichen Kompetenzen und Erwartungen der Kinder bei der Gruppeneinteilung genau zu betrachten und nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Aufgrund der Pandemie war die Zusammenarbeit mit den Eltern beschränkt. Der Kontakt zu den Eltern sollte eines der Kernelemente des Projekts sein. Die Elternschaft soll einen unkomplizierten Zugang zu Informationen über die Aktivitäten und Kontakt zu den Lehrkräften haben. Die interviewten Lehrkräfte haben darauf hingewiesen, dass die Eltern im persönlichen Kontakt beim Bringen oder Abholen des Kindes von einer Veranstaltung erfahren könnten, was das Kind erlebt hat. Die Eltern sollten sich mit dem Projekt identifizieren, damit auch sie ihr Kind motivieren können. Wie die Erfahrung aus früheren Projekten zum Erlernen der polnischen Sprache zeigt, ermutigen Eltern ihre Kinder oft in den nachfolgenden Phasen ihrer Ausbildung, z. B. in der Sekundarschule, weiter Polnisch zu lernen. Die Eltern lassen sich dann mit dem Argument überzeugen, dass Polen ein Nachbarland ist und ihre Kinder die Sprache bereits in der Grundschule gelernt haben.

Eine interviewte Lehrkraft bewertet den Kontakt zu den Eltern sehr positiv. Die Eltern schätzen es, dass ihre eigenen Kinder die Sprache des Nachbarn lernen. Es kommt sehr selten vor, dass die Kinder zwar bereit sind, am Polnischunterricht teilzunehmen, ihre Eltern jedoch dagegen sind und eine von Vorurteilen gegenüber Polen und der polnischen Sprache geprägte Haltung an den Tag legen. Die Lehrkraft lässt sich davon nicht entmutigen und antwortet auf den Vorwurf, dass "in Polen Autos geklaut werden", mit einem Scherz: "Und ihr wisst nicht einmal, wie man so ein Auto herstellt, das wir nicht stehlen könnten". (GH) Aufgrund der Pandemie gab es jedoch insgesamt wenige Kontakte mit den Eltern.

#### 6.4. Begegnungen

Alle Lehrkräfte stehen voll und ganz hinter der Idee des Projekts, nämlich das Lernangebot der Nachbarsprache auf beiden Seiten der Oder zu erweitern. Sie hielten es für eine großartige Idee, dass sich die Kinder während des Schuljahres begegnen und die erworbenen Kompetenzen in der Praxis ausprobieren sollen.

Gut gelungen war in diesem Bereich die regelmäßige Zusammenarbeit der Schulen in Kunowice und Groß Lindow. Gemeinsam wurden bereits zahlreiche Veranstaltungen organisiert, wie z.B. das Drachenfest, die offizielle Eröffnung der Schule in Kunowice, das polnisch-deutsche Frühstück oder ein Vorspiel des Schulblasorchesters. Einige Aktivitäten wurden von der Elternschaft mit unterstützt.

Leider konnte aufgrund der Pandemie nur ein Teil von den beabsichtigten Begegnungen realisiert werden.



„Nie udało się tak jeden do jednego, żeby grupy się spotkały. Były projekty: Pisaliśmy listy na przykład, niestety dzieci niemieckie nie dostały odpowiedzi, ponieważ zaczęły się lekcje online.“ (AB) [Es hat nicht so funktioniert, dass sich die Gruppen eins zu eins getroffen haben. Es gab Projekte: Wir haben zum Beispiel Briefe geschrieben, leider haben die deutschen Kinder keine Antwort bekommen, weil der Online-Unterricht angefangen hat].

Eine Reihe von Workshops im Sommer 2021 sei eine sehr gute Idee gewesen, so eine der Befragten. Die Schülerinnen und Schüler, die an den Sommerworkshops teilgenommen haben, haben gefragt, ob sie diese fortsetzt würden.

„To co było najcenniejsze to te momenty, kiedy te dzieci mogły się spotkać, podczas wakacji i podczas tych warsztatów.“ (EF) [Am wertvollsten waren die Momente, in denen sich die Kinder treffen konnten, in den Sommerferien und während der Workshops].

Die meisten Lehrkräfte würden ihre Arbeit am Projekt fortsetzen. Eine Lehrkraft äußerte den Wunsch, sich an der Entwicklung von Schulpartnerschaften zukünftig zu beteiligen:

„Ja chętnie. W przyszłości chciałabym uczyć języka polskiego po niemieckiej stronie. Jest dobra i sprawna komunikacja, byłabym za takimi spotkaniami. Polskie dzieci też by się cieszyły, gdyby mogły odwiedzić uczniów we Frankfurcie.“ (EF) [Das würde ich gerne. In Zukunft würde ich gerne Polnisch auf der deutschen Seite unterrichten. Es gibt eine gut funktionierende Kommunikation, ich würde solche Begegnungen befürworten. Auch polnische Kinder würden sich freuen, wenn sie die Schüler in Frankfurt besuchen könnten.]

## 6.5. Materialien

Grundlage für den Unterricht auf der deutschen Seite sind vor allem Materialien, die Lehrkräfte zum Teil bereits in langjähriger Arbeit mit Kindern selbst entwickelt oder zusammengestellt haben. Der Unterricht wird je nach Thema auf der Grundlage verschiedener Quellen vorbereitet, wobei die Kompetenzen der Kinder berücksichtigt werden. Wie bereits erwähnt, können nicht alle SuS lesen und schreiben. Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen das Thema und landeskundliche Informationen, wobei grammatikalische Fragen im Hintergrund behandelt werden.

„Czyli najpierw wprowadzaliśmy dialog podstawowy, liczby, formy przywitania, pożegnania, kolory, zwierzęta, rodzina, mało gramatyki (...) no i opowiadanie o Polsce, czyli (...) wiadomości (...) o Warszawie, legendy o Krakowie (...) I do tego (...) różne ćwiczenia (...) różne krzyżówki, albo inne ćwiczenia łatwe dla dzieci do różnych tematów.“ (AB) [Das heißt, zuerst haben wir grundlegende Dialoge eingeführt, Zahlen, Begrüßungsformen, Verabschiedung, Farben, Tiere, Familie, ein bisschen Grammatik (...) und dann Geschichten über Polen, das heißt (...) Informationen (...) über Warschau, Legenden über Krakau (...) Und dazu (...) verschiedene Übungen (...) verschiedene Kreuzworträtsel oder andere kindergerechte Übungen zu verschiedenen Themen.]

Die interviewten Lehrkräfte nutzen in ihrem Unterricht Schaubilder, Lehrbücher, Fibeln für Polnisch als Fremdsprache, Spiele (z.B. Frankfurt-Słubice-Memory), Buchstaben und Zahlen zum Spielen, Lieder und Videos, die im Internet verfügbar sind. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Fotokopien. Einige dieser Materialien wurden von den Lehrkräften selbst erworben, andere wurden ihnen zur Verwendung im Rahmen des Projekts zur Verfügung gestellt.

Nach Ansicht der Interviewten fehlten im Projekt Präsenztreffen für Lehrkräfte zum Austausch von Materialien sowie didaktischen und methodischen Erfahrungen in der Arbeit mit verschiedenen Altersgruppen. Einige Lehrerinnen und Lehrer tauschten informell Materialien und Erfahrungen aus, aber es wäre lohnenswert, z. B. einen Workshop "von Lehrkräften für Lehrkräfte" zu veranstalten, der sich an die weniger erfahrenen Lehrerinnen und Lehrer richtete. Nützlich wäre außerdem eine gemeinsame Erarbeitung eines Lehrprogramms sowie Schaffung einer Materialiensammlung.

## 7. Fazit und Ausblick

### 7.1. Erfolge

#### **Nachbarsprachenunterricht**

Das Hauptziel des Projektes, der Ausbau des Lernangebots für die Nachbarsprache auf beiden Seiten der Oder, ist erreicht. Durch das Projekt „Nachbarsprache in der Doppelstadt“ lernten in den Schuljahren 2020/21 und 2021/22 jeweils 525 und 593 junge Menschen ihre Nachbarsprache. Das ist ein beeindruckendes Ergebnis und ein großer Erfolg auch angesichts der geplanten 760 SuS, wenn man bedenkt, dass diese Lernangebote trotz der widrigen Umstände der pandemischen Einschränkungen kontinuierlich durchgeführt wurden. Das Lernangebot sollte nach dem Abschluss des Projektes verstetigt werden. Dies wäre ein großer Erfolg und ein wichtiger Schritt in Richtung enger deutsch-polnischen Zusammenarbeit in der Doppelstadt.

#### **Engagement der Lehrkräfte und der Leiterinnen, kreative Lösungen trotz Pandemie**

Die sich ständig veränderten pandemiebedingten Bestimmungen haben die Realisierung vieler geplanter Maßnahmen verhindert. So konnte das anwendungsorientierte Lernen durch Begegnungen nicht im beabsichtigten Maße realisiert werden. Die Situation hat die Akteure allerdings nicht gelähmt, sondern auf Ideen gebracht, andere Wege zu suchen, neue Formate zu entwickeln, jede Lockerung auszunutzen. So ist beispielsweise das Projekt einer deutsch-polnischen Ferienwoche entstanden, zu der sich schnell SuS von beiden Seiten der Oder angemeldet haben und die in beiden Teilen der Doppelstadt realisiert wurde.

Im Schuljahr 2021/22 gab es 418 Teilnahmen an binationalen Angeboten, was bedeutet, dass zwar nicht alle SuS ihren Mitschüler\*innen aus dem Nachbarland begegnet sind, aber ein Teil der SuS konnte diese Erfahrung machen.

Zwei Schulen, die Grundschule in Kunowice und Groß Lindow, konnten ihre partnerschaftlichen Beziehungen durch gegenseitige Besuche festigen. Sie können als Vorbilder in der Realisierung von deutsch-polnischen Begegnungen gelten.

An dieser Stelle soll hervorgehoben werden, dass viele Lehrerinnen und Lehrer sich in Organisation und Durchführung von zahlreichen Angeboten mit Herzblut engagiert haben. Sie haben viele Angebote außerhalb des Klassenzimmers selbst konzipiert und geleitet. Sehr gut unterstützt waren die Lehrkräfte von den Projektleitenden bei der Realisierung dieser Maßnahmen.

Zur Unterstützung des Lernangebots der Nachbarsprache war die Einführung des E-Learnings geplant, eine Maßnahme, zu der man in der Situation ohnehin gezwungen war. Hier haben die unterschiedliche Qualität der schulischen Infrastruktur, die Verfügbarkeit von Endgeräten, ungleiche digitale Kompetenzen verschiedene Entwicklungen erzwungen. Der digitale Unterricht nahm von Anfang an einen wichtigen Platz in den Fortbildungen für die Lehrkräfte ein.

### **Fortbildungsangebot**

Ein anderes wichtiges Teilziel waren die Fortbildungsangebote für die Lehrkräfte. In den beiden Schuljahren hatten viele Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, an einer ganzen Reihe von Workshops und Fortbildungen mit einem breiten Spektrum von Themen teilzunehmen. Die Evaluation einiger dieser Veranstaltungen zeigte, dass die Fortbildungen den Bedürfnissen der Lehrkräfte entsprochen haben. Dadurch dass die Fortbildungen für alle Lehrkräfte in der Region offen waren, konnten sich die Lehrkräfte für Deutsch und Polnisch, soweit in Online-Formaten möglich, kennenlernen und vernetzen.

### **Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren**

Fortgesetzt in Zukunft soll die Einbeziehung von regionalen Bildungseinrichtungen, die die Angebote für die SuS mitorganisierten, sowie die Zusammenarbeit mit der Viadrina, die ihre Expertise im Bereich Sprachenlernen und -lehren mit einbringen konnte.

## **7.2. Entwicklungspotentiale**

### **Begegnungen**

Wenn die Pandemiebeschränkungen entfallen, kann und soll der Bereich der binationalen Angebote ausgebaut werden. Erfahrungen im Bereich der Organisation von Begegnungen sind bereits gesammelt und Kontakte zu Mitorganisatoren von Angeboten geknüpft, Eltern können einbezogen werden. Gesucht sollen nur die Finanzierungsmöglichkeiten für die Verstärkung der Maßnahmen.

## **Lern- und Lehrmaterialienpool und Austausch unter den Lehrkräften**

In den Interviews mit den Lehrkräften wurde klar, dass sie sich einen intensiveren Austausch untereinander wünschen. Es besteht Bedarf, sich zu Lern- und Lehrmaterialien, didaktisch-methodischen Erfahrungen und anderen Aspekten der Arbeit auszutauschen. Zurzeit konzipieren viele Lehrkräfte ihr Programm individuell und passen einzelne Unterrichtsstunden an das Wissen und die Kompetenzen der SuS an. Ein regelmäßig stattfindendes Forum oder Treffen in Präsenz mit Vorstellung von Best-Practice-Beispielen könnten die Lehrkräfte inspirieren und bei der Materialiensuche und dem Unterrichtsentwurf womöglich entlasten.

## **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Wegen der Pandemie ist so gut wie keine Zusammenarbeit mit den Eltern zustande gekommen. Die Elternschaft soll jedoch aus mehreren Gründen in Zukunft explizit angesprochen und in das Projekt involviert werden. Wenn die Eltern den Stellenwert der Nachbarsprache anerkennen und Erfolge ihrer Kinder im Rahmen des Projektes sehen, kann man davon ausgehen, dass sie ihre Kinder noch zusätzlich motivieren und unterstützen. Vielleicht können sie auch eine Quelle von Ideen für die gemeinsamen deutsch-polnischen Aktivitäten ihrer Kinder außerhalb der Schule werden und diese organisatorisch unterstützen. Eltern sollen einen unkomplizierten Zugang zu aktuellen Informationen über das Projekt haben und sich darüber hinaus untereinander, mit den Lehrkräften und Koordinator\*innen des Projektes während extra für sie konzipierter Veranstaltungen austauschen können.

## **Intensivere Öffentlichkeitsarbeit**

Empfehlenswert wäre eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit, z.B. eine Webseite in Form eines Logbuchs, in dem aktuelle Aktivitäten kurz beschrieben und mit Bildern präsentiert würden. So hätten alle Beteiligten (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, verantwortliche Akteure), aber auch Interessierte, die in das Projekt einsteigen möchten, Presse usw. einen schnellen Zugang zu aktuellen Informationen und Highlights des Projekts.

## 8. Anhang

### 8.1. Fragebogen für deutsche Schülerinnen und Schüler

**Fragebogen zu den Angeboten im Rahmen des Projektes Nachbarsprache in der Doppelstadt  
Schuljahr 2021/22**

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

bitte nehmt Euch ein Paar Minuten Zeit, unser Angebot aus Eurer Perspektive zu bewerten. Eure Eindrücke als Teilnehmende sind für uns wichtig und helfen dabei, unsere Angebote weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Teilnahme ist freiwillig und erfolgt anonym. Vielen Dank für Eure Mithilfe!

Datum \_\_\_\_\_

An welchem Angebot nimmst Du teil? \_\_\_\_\_

Bitte bewerte die folgenden Aussagen, inwiefern Du diesen zustimmst.	Stimme vollkommen zu			Stimme überhaupt nicht zu		
	😊😊😊	😊😊	😊	☹️	☹️☹️	☹️☹️☹️
Ich bin mit dem von mir besuchten Angebot insgesamt zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe durch meine Teilnahme an dem Angebot viel gelernt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angebote wie diese finde ich sehr wichtig an meiner Schule.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde das Angebot anderen Schülerinnen und Schülern weiterempfehlen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Das hat mir an dem Angebot besonders gut gefallen:

Das hat mir an dem Angebot gar nicht gefallen:

Meine Muttersprache ist:  Deutsch  Polnisch  andere, und zwar \_\_\_\_\_

An welcher Schule lernst Du? \_\_\_\_\_

In welcher Klasse bist Du? \_\_\_\_\_

Das möchte ich noch sagen:

DANKE!!! 😊

## 8.2. Fragebogen für polnische Schülerinnen und Schüler

### Ocena zajęć w ramach projektu Język sąsiada w Dwumieście Rok szkolny 2021/22

Drogie Uczennice, drodzy Uczniowie,

będziemy Wam bardzo wdzięczni za poświęcenie kilku minut na ocenę naszych zajęć. Wasze wrażenia są dla nas ważne i pomogą nam w doskonaleniu naszych ofert. Wypełnienie ankiety jest dobrowolne i anonimowe. Dziękujemy za Waszą współpracę!

Data \_\_\_\_\_

W jakich zajęciach wzięłaś / wzięłeś udział? \_\_\_\_\_

Całkowicie się  
zgadzam

Zupełnie się nie  
zgadzam

Oceń, na ile zgadzasz się z poniższymi stwierdzeniami:	😊😊😊	😊😊	😊	☹️	☹️☹️	☹️☹️☹️
Jestem zadowolony / zadowolona z zajęć.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Na zajęciach dużo się nauczyłem / nauczyłam.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Uważam, że takie zajęcia są ważne w naszej szkole.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Poleciłbym / poleciłabym innym uczniom udział w takich zajęciach.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Co najbardziej podobało Ci się na zajęciach?

Co Ci się nie podobało na zajęciach?

Mój język ojczysty to:  język polski  język niemiecki  inny: \_\_\_\_\_

W jakiej szkole się uczysz? \_\_\_\_\_

Do której klasy chodzisz? \_\_\_\_\_

To chciałabym / chciałbym jeszcze powiedzieć:

DZIĘKUJEMY!!! 😊

### 8.3. Interviewfragen für die Lehrkräfte (deutsche Version)

#### Teilstrukturiertes Interview

##### Hintergrund

Die Lehrkräfte sind in die Arbeit mit den SuS am intensivsten engagiert. Durch die Durchführung von Unterricht und Projekten (im Rahmen von außerunterrichtlichen Angeboten) verbringen sie die meiste Zeit mit ihnen. Für die SuS sind sie Expertinnen und Experten im Bereich des Lernens der Nachbarsprache, der Kultur und der Landeskunde, sie fungieren als Berater\*innen, sie motivieren zum Lernen, indem sie das Interesse am Land und an der Nachbarsprache wecken und sie mit ihrer Begeisterung "anstecken".

##### Fragen

- Welche Erfahrungen haben Sie bisher bei der Arbeit im Projekt gesammelt?
- Wie bewerten Sie die Idee des Projekts – das Erlernen der Nachbarsprache?
- Wie erfolgreich waren Ihrer Meinung nach die Begegnungen, Projekte und Ausflüge?
- Wie wird das Programm von den SuS angenommen?
- Wodurch unterscheidet sich das Projekt vom traditionellen Lehrplan?
- Welche Vorteile und Schwächen hat das Projekt?
- Was könnte verbessert werden?
- Wie beurteilen Sie Ihren Platz im Projekt? Kontakt zu anderen Lehrkräften, Fortbildungen, Konferenzen?
- Wie beurteilen Sie die Beschäftigungsbedingungen? Ist ein Honorarvertrag eine angemessene Vergütung für die Arbeit?
- Sind die Anforderungen /Erwartungen im Projekt höher als bei traditionellem Unterricht?
- Welche konkreten Vorteile / Ergebnisse hat Ihre Teilnahme am Projekt für Sie gebracht?
- Welche konkreten Auswirkungen hatte die Teilnahme an dem Projekt für Ihre SuS?
- Können Sie uns eine Anekdote oder eine Geschichte erzählen, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

##### Zusätzliche Fragen

- Können Sie sich vorstellen, das Projekt fortzusetzen und wie?
- In welchem Bereich waren Sie tätig? (Was haben Sie konkret getan?)
- Was war Ihre Motivation, an dem Projekt teilzunehmen?
- Schwierige Situationen?
- In welchen Situationen brauchen die SuS die Nachbarsprache? Auch außerhalb der Schule?
- Wie haben Sie am liebsten unterrichtet (Methoden, Techniken, handlungsorientierter Ansatz usw.), was hat gut funktioniert?

#### 8.4. Interviewfragen für die Lehrkräfte (polnische Version)

### Wywiad częściowo ustrukturyzowany

#### Pytania do nauczycieli i nauczycielek

#### Tło

Nauczyciele są najintensywniej zaangażowani w pracę z uczniami. Prowadząc lekcje i projekty (w ramach wydarzeń towarzyszących) spędzają z nimi najwięcej czasu. Dla uczniów są ekspertami w dziedzinie nauczania i uczenia się języka sąsiada, są specjalistami w zakresie kultury, krajoznawstwa, pełnią rolę doradców, motywują do nauki, budząc zainteresowanie krajem i językiem sąsiada, „zarażając” ich swoim entuzjazmem.

#### Pytania

- Jakie doświadczenia zebrała pani / zebrał pan dotychczas pracując w projekcie?
- Jak pani / pan ocenia pomysł projektu – naukę języka sąsiada (już od 5 klasy)?
- Jak udały się zdaniem pana / pani spotkania, projekty, wycieczki?
- Jak przyjmowany jest program przez uczniów?
- Co wyróżnia projekt w porównaniu z tradycyjnym programem nauczania?
- Jakie zalety i jakie słabe strony ma projekt?
- Co można by ulepszyć?
- Jak pan / pani ocenia swoje miejsce w projekcie? Kontakt z innymi nauczycielami, szkolenia, konferencje?
- Jak pan / pani ocenia warunki zatrudnienia? Umowa zlecenie – czy to wystarczająca gratyfikacja za tę pracę?
- Czy wymagania / oczekiwania w projekcie są wyższe niż w przypadku tradycyjnych zajęć szkolnych?
- Jakie konkretne korzyści / wyniki / efekty przyniósł panu / pani udział w projekcie?
- Jakie konkretne korzyści przyniósł uczniom udział w projekcie?
- Może pan / pani opowiedzieć jakąś anegdotę lub historię, która szczególnie zapadła panu / pani w pamięć?

#### Dodatkowe pytania

- Czy i jak wyobraża sobie pan / pani kontynuację projektu?
- W jakiej dziedzinie była pani aktywna / był pan aktywny? (Czym konkretnie się pani zajmowała?)
- Jaka była pani / pana motywacja, żeby wziąć udział w projekcie?
- Trudne sytuacje?
- W jakich sytuacjach uczniowie potrzebują języka? Poza szkołą również?
- Jak panu / pani się najlepiej pracowało (metody, techniki, podejście zadaniowe itd.), co się sprawdzało?